

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

16 (19.1.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Freitag, den 19. Januar 1951

Nr. 16

## USA fordern Verurteilung Chinas

Austin vor dem Politischen Ausschuss der UN — Die amerikanische Haltung versteift sich

New York (UP). Der amerikanische Delegierte Austin forderte im Politischen Ausschuss der UN-Vollversammlung, daß China als Aggressor in Korea verurteilt werde. Die Peiping Kommunisten hätten ihren Haß in die Schlinge der Sowjetunion gelegt, als sie den Friedensplan der UN für den Fernen Osten ablehnten.

Austin beschuldigte die Chinesen, daß sie versucht hätten, ihre Aufnahme in die UN zu „erpressen“ und fügte hinzu: „Meiner Regierung ist es ganz klar, daß die Peiping Regierung einen Akt der Aggression begangen hat. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen muß diese Tatsache anerkennen. Wir sind der Meinung, daß sie an Peiping appellieren sollte, die Feindseligkeiten gegen die Truppen der Vereinten Nationen einzustellen und ihre Truppen aus Korea zurückziehen.“

Unserer Ansicht nach wäre es angebracht, wenn die Generalversammlung eine Körperschaft wie den Ausschuss für Kollektivmaßnahmen aufzufordern, darüber zu beraten, welche Kollektivmaßnahmen in Zukunft unternommen werden sollen.

Der Versuch, einen Waffenstillstand abzuschließen, ist fehlgeschlagen, nicht aus Mangel an gutem Willen, sondern weil diejenigen, die die Vereinten Nationen fürchten und hasse, unsere Bestrebungen mißachtet und unseren guten Willen verspottet haben. Ich glaube, daß diese Handlungsweise für das chinesische Volk sehr kostspielig sein wird, dessen Geschick jetzt in den Händen der Machthaber von Peiping ist.“

Austin legte dem politischen Ausschuss keinen Entscheidungsentwurf vor, in dem die amerikanischen Forderungen enthalten sind. Die amerikanische Delegation führt gegenwärtig eine Reihe von Verhandlungen, um für die Entschlüsselung zur Verurteilung Chinas als Aggressor eine geographisch und politisch umfassende Unterstützung zu finden. Diese Entschlüsselung dürfte auf der nächsten Sitzung des politischen Ausschusses wahrscheinlich am Freitag vorgelegt werden. Die Abstimmung könnte Anfang der nächsten Woche erfolgen.

Der französische Delegierte Lacoste warnte vor übereilten Maßnahmen gegen die Peiping-Regierung. Er sagte unter anderem: „Wir sind von der Antwort der chinesischen Volksregierung zutiefst enttäuscht, aber hatten wir denn wirklich eine positive Antwort erwartet, die sich sofort akzeptieren läßt? Nachdem wir den Weg der Schlichtung beschritten haben, dürfen wir jetzt nicht übereilte Entscheidungen fällen.“

Sir Gladwin Jebb, der Delegierte Großbritannien, vermittelte es, eindeutig die Ächtung Chinas als Aggressor zu verlangen. Er erklärte aber: „Die letzte Antwort aus Peiping bedeutet kaum weniger als die Forderung, daß die Vereinten Nationen ihre Grundsätze ins Gegenteil verkehren sollen. Wenn wir uns zusammensetzen, solange die Kämpfe noch im Gange sind, müßten wir unter Druck verhandeln. Eine derartige Situation wäre nicht nur moralisch untragbar, sondern auch politisch unannehmbar. Es würde so aussehen, als ließe sich nichts erreichen, solange die Vereinten Nationen nicht im voraus erklären, daß Formosa ausgeliefert werden soll.“

Der Vertreter der Sowjet-Union, Semjon Tsarapkin, teilte dem politischen Ausschuss anschließend mit, daß sich Moskau in jeder Hinsicht hinter die Vorschläge Peipings stelle. Er forderte die Westmächte auf, die Anregungen Chinas günstig aufzunehmen und Delegierte zu der von dem Peiping-Außenminister vorgeschlagenen Siebenmächte-Konferenz zu schicken.

„Energisch dafür eintreten“

Präsident Truman hatte gleichzeitig auf einer Pressekonferenz in Washington, erklärt, die Vereinten Staaten würden jetzt energisch dafür eintreten, daß die Vereinten Nationen die Chinesische Volksrepublik als „Aggressor“ in Korea verurteilen sollen.

Truman lehnte es ab, sich zur Zurückweisung des Koreavorschlages der Vereinten Nationen durch die kommunistische Regierung Chinas zu äußern und sagte, Außenminister Acheson habe alles Notwendige dazu bereits erklärt. (Acheson hatte bekanntlich erklärt, die chinesischen Gegenvorschläge seien „völlig unannehmbar“). D. R.) Der Präsident trat weiter erneut die Ansicht, daß er das verfassungsmäßige Recht habe, Truppen nach Europa zu entsenden. Er werde sich aber freuen, wenn der Senat eine Entschlüsselung annehme, die dieses Recht bestätige.

Der stellvertretende Außenminister Hickerson erklärte einem Reporter, durch die Zurückweisung der Friedensvorschläge der Vereinten Nationen habe die Peiping Regierung jede Hoffnung darauf verloren, den Sitz der Nationalchinesen bei den UN einzunehmen. Die Ansichten Hickersons werden im ganzen Außenministerium unterstützt, sie zeigen die Entschlossenheit der Amerikaner, von den Vereinten Nationen die Verurteilung des kommunistischen China als „Angreifer“ zu erhal-

ten. Es besteht kein Zweifel, daß sich die amerikanische Haltung gegen die Chinesen zusehends versteift.

In Erwartung Plevens

Die amerikanische Regierung wird dem französischen Ministerpräsidenten Pleven anlässlich seines Besuches in Washington voraussichtlich klarzumachen versuchen, daß Westdeutschland die Erlaubnis erhalten müsse, eine militärische „Zentralstelle“ einzurichten, wenn es Truppen für die europäische Verteidigung aufstellen sollte. Man dürfte Pleven wahrscheinlich auch darauf hinweisen, daß es zweckmäßig wäre, wenn die Bundesrepublik später ihre — vorerst vorgesehenen — „Brigaden“ zu Divisionen oder auch Armeekorps zusammenschließen könnte.

In amerikanischen Regierungskreisen ist man darauf vorbereitet, daß Pleven und seine Berater beiden Anregungen zumindest sehr kühl gegenüberstehen werden. Man glaubt aber, daß die französische Regierung sich schließlich von der Notwendigkeit dieser Vorschläge überzeugen lassen werde.

Man erwartet in Washington, daß Pleven seinerseits einen der Gründe, warum Paris ein so schnelles Wiedererstarken Deutschlands zu verhindern sucht, besonders ausführlich erläutern wird: Frankreich fürchtet, daß die Bundesrepublik dann leicht einen „zu selbständigen“ außenpolitischen Kurs verfolgen könnte. In der amerikanischen Hauptstadt sieht man diese Befürchtungen als übertrieben an und will sich Mühe geben, die französischen Argumente zu entkräften.

## Scharfe Kritik an Besatzungskosten

Parlament und Regierung gegen „Jeilweise recht verdächtige“ Haushaltsführung der Alliierten

Bonn (UP). Sprechers des Bundestages und der Bundesregierung kritisierten die Verwendung der Besatzungskosten durch die Alliierten. Sie verlangten einmütig, daß die Ausgabenwirtschaft der Besatzungsmächte den veränderten politischen Verhältnissen und dem Wandel des Zwecks der Besatzungstruppen in Deutschland angepaßt werde.

Die Debatte wurde ausgelöst durch eine Interpellation der CSU, in der die Interpellanten mit Zahlen eine „verschwendende Haushaltsführung auf Kosten des deutschen Volkes“ nachweisen wollten. Bundesfinanzminister Schäffer, mußte die Richtigkeit der aufgeführten Zahlen bestätigen. So seien bei den Alliierten zum Beispiel allein 39 000 Hausangestellte auf Besatzungskosten tätig. In einem Fall seien mehr als 200 000 DM für die Anschaffung von Luxusgegenständen ausgegeben worden. Schäffer kritisierte die „teilweise recht verdächtige“ Haushaltsführung der Besatzungsmächte, sprach aber gleichzeitig die Hoffnung aus, daß sich die Besatzungskosten bald in einen echten Beitrag zur gesamteuropäischen Sicherheit verwandeln mögen. Es sei das Ziel der Bundesregierung bei den Alliierten Einsparungen und eine deutsche Einflußnahme auf die Ausgaben aus den Besatzungskosten zu erwirken.

Carlo Schmid, der Sprecher der SPD, schlug die Einrichtung eines Atlantik-Pakt-Fonds zur Finanzierung der Verteidigung vor, zu dem alle beteiligten Länder ihrer wirtschaftlichen Kraft entsprechend beitragen sollten. „Man soll uns“, so sagte er, „nicht wie Besiegte behandeln und erwarten, daß wir wie Verbündete reagieren“. Er verlangte ferner die Umwandlung der Hohen Kommission in eine Botschafterkonferenz und eine Regelung der Beziehungen zwischen den Westmächten und der Bundesrepublik auf vertraglicher Basis.

Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach sich der SPD-Abgeordnete Brunner gegen das Verbot der Wochenzeitschrift „Der Stern“ durch die alliierte Hohe Kommission aus. („Der Stern“ war bekanntlich wegen eines Artikels über die Verwendung von Besatzungskosten für zwei Ausgaben verboten worden. D. R.) Er sagte, die in dem Artikel angeführten Tatsachen seien von den Hohen Kommissaren nicht in Abrede gestellt worden. Nicht die Veröffentlichung von Tatsachen könne dem Ansehen der Besatzungsmächte abträglich sein, sondern die Tatsachen selbst. Eine Petition der Redaktion des „Stern“ mit der Bitte, die Aufhebung des Verbots zu erwirken, wurde dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Ferner wurden Anträge der SPD und der Bayernpartei, in denen die Regierung ersucht wird, Einfluß in die Wohnraumbewirtschaftung und Auftragserteilung der Alliierten zu erwirken, angenommen.

„Sehr versöhnlich“

Bundeskanzler Adenauer setzte in Gegenwart der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit seine Besprechungen über eine Lösung des Mitbestimmungsproblems in den Grundstoffindustrien mit einer Gewerkschaftsdele-

Reuter regierender Bürgermeister  
US-General Taylor verläßt Berlin

Berlin (UP). Professor Reuter, der bisherige Oberbürgermeister Berlins, wurde vom Westberliner Abgeordnetenhaus erneut zum regierenden Bürgermeister gewählt. Nach der Auszählung der abgegebenen Wahlzettel verkündete Präsident Suhr das Ergebnis wie folgt: 77 Stimmen für Reuter, eine Stimme für Franz Neumann, 36 Enthaltungen, 11 Nein-Stimmen, 125 Abgeordnete beteiligten sich an der Wahl.



Ernst Reuter

Nach seiner Wiederwahl sprach Ernst Reuter die Hoffnung aus, daß er seine Regierung bis zum 1. Februar gebildet haben werde. In einer von Präsident Suhr verlesenen gemeinsamen Erklärung Reuters und Dr. Schreibers (CDU) heißt es, die beiden Politiker seien übereingekommen, daß der Wählerwille bei der Regierungsbildung zum Ausdruck kommen müsse und daß die Bestrebungen fortgesetzt werden sollten, Berlin als zwölftes Land der Bundesrepublik einzuzuliefern.

Bei der Eröffnung des Abgeordnetenhauses hatten Präsident Suhr und Oberbürgermeister Reuter an den von Berlin scheidenden amerikanischen Stadtkommandanten, General Taylor, herzliche Abschiedsworte gerichtet. „Denken Sie daran, verehrter General“, so sagte Reuter, „daß wir in Berlin einen Kampf durchstehen müssen, den wir ohne die Unterstützung unserer Freunde nicht durchstehen können.“

gation unter Führung von Dr. Bockler, dem ersten Vorsitzenden des DGB, fort, nachdem er am Tage zuvor mit Vertretern der Arbeitgeber konferiert hatte. Am Freitag werden beide Sozialpartner unter dem Vorsitz des Kanzlers zu einer gemeinsamen, entscheidenden Sitzung zusammentreten. Es ist vorgesehen, daß die beiden Gruppen erst einmal unter sich die Möglichkeit einer Einigung suchen und die Regierungsstellen nur im Falle eines Scheiterns eingeschaltet werden. Einer der Teilnehmer an der Arbeitgeberverhandlung bezeichnete die Atmosphäre als „sehr versöhnlich“. Auch der Bundeskanzler sprach sich vor dem außenpolitischen Ausschuss des Bundestages optimistisch über den Ausgang der Mitbestimmungs-Verhandlungen aus. Man rechnet in Bonn damit, daß eine erste Einigung am Freitag in Form freier Vereinbarungen zwischen den Sozialpartnern zustande komme, die dann durch eine entsprechende Gesetzesvorlage der Regierung an das Parlament untermauert werden soll.

Zulage für Beamte

Bundesfinanzminister Schäffer will die Beamtengehälter im Bundesgebiet durch eine Zulage zum Grundgehalt erhöhen, um die Besoldung der Beamtenschaft den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Das Bundeskabinett hat den Finanzminister bereits mit der Vorlage eines entsprechenden Gesetzentwurfs beauftragt. Über die Höhe der Zulage verhandelt der Finanzminister mit den Ländern und Gemeindeverbänden, um eine einheitliche Regelung im ganzen Bundesgebiet zu gewährleisten. Die Gehaltserhöhung soll im Rahmen der durch den angespannten öffentlichen Haushalt gegebenen Möglichkeiten vorgenommen werden. (Die Beamten werden — mit Ausnahme der unteren Gehaltsgruppen — noch immer nach den 1927 erlassenen Bestimmungen besoldet.)

Neuer Bundespresseschef?

Für das Amt des Bundespressescheffs mit dem Rang eines parlamentarischen Staatssekretärs ist, wie weiter aus Bonn verlautet, nunmehr der FDP-Abgeordnete Nowack von seiner Partei vorgeschlagen worden. Nowack wird Anfang kommender Woche eine erste Unterredung mit dem Bundeskanzler haben. (Der heute 53jährige Politiker war als freier Journalist Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ sowie verschiedener Kölner und Hamburger Blätter, D.R.)

„Zur Erwägung“

Der Bundestagsausschuß für Rechtswesen und Verfassungsrecht hat vorgeschlagen, den Antrag des Zentrums für die Vorlage eines Gesetzentwurfs über Kriegsdienstverweigerung an die Bundesregierung zur „Erwägung“ zu überweisen. Ein entsprechender Antrag des Ausschusses ist dem Plenum des Bundestages zugeleitet worden.

Auch FDP-Vertreter

Auch der Vizepräsident des Bundestages, Hermann Schäfer, und der Fraktionsvorsitzende der FDP, Martin Euler, werden, wie jetzt bekannt wird, am kommenden Montag mit General Eisenhower auf einem Empfang in Bad Homburg zusammentreffen.

## Die grosse Frage: Was nun?

Von unserem Korrespondenten E. J. London

Angesichts der negativen Haltung, mit der die Regierung in Peiping auf den Friedensvorschlag der Vereinten Nationen reagierte, nähern sich auch die Diplomaten und Politiker Westeuropas mehr und mehr der Ansicht der Vereinigten Staaten, daß nunmehr die Grenze der Konzessionen an das kommunistische China erreicht sei. Die europäischen Außenministerien sind sich aber durchaus nicht einig darüber, was jetzt geschehen soll. Bis jetzt scheint die amerikanische Forderung, China nunmehr als „Aggressor“ zu brandmarken, keine Unterstützung gefunden zu haben. Westeuropa ist durch die chinesische Ablehnung in einen Zustand der Depression versetzt worden, da es, wie der dänische Außenminister Kraft sich ausdrückte, die „Lage als sehr ernst“ ansieht.

Von amtlicher britischer Seite verlautet, man könne immer noch aus der Tatsache Hoffnung schöpfen, daß die Chinesen Gegenvorschläge unterbreitet hätten, in denen sie sich bereit erklärten, fernöstliche Probleme am runden Tisch zu diskutieren und vorschlugen, die Zahl der Konferenzteilnehmer durch Hinzuziehung von Indien, Ägypten und Frankreich auf sieben zu vergrößern.

Offizielle Kreise in London waren dabei über die schnelle Ablehnung der chinesischen Antwort durch den amerikanischen Außenminister Acheson um so überraschter und meinten, dieser dürfte kaum Zeit gehabt haben, die Antwort genau zu prüfen. Zur Zeit, als er die chinesischen Vorschläge „unannehmbar“ nannte, habe ihm wohl kaum der volle Text vorgelegen. Niemand habe erwartet, so argumentiert man in London weiter, daß die Chinesen die Vorschläge der Vereinten Nationen ohne Einwendung annehmen würden. Es sei ermutigend, daß sie überhaupt bereit seien, zu verhandeln.

Es besteht Grund zu der Annahme, daß die westeuropäischen Länder versuchen wollten, überleitete Maßnahmen der Vereinten Nationen gegenüber China abzuwenden. Vielleicht werden sie dabei zu „Flibustier“-Taktiken greifen, indem ihre UN-Delegierten in Zusammenhang mit der Debatte über den amerikanischen Vorschlag lange Reden mit dem Ziel halten, eine Entscheidung aufzuschieben, damit hinter den Kulissen weiterverhandelt werden kann.

Einstweilen scheint die Befürchtung vor einem nähergerückten dritten Weltkrieg die Börsen zu beeinflussen. Dieses pessimistische Gefühl hat zusammen mit den Besorgnissen über die Zukunft des amerikanischen Dollar, den Goldpreis auf dem freien Markt zu der Rekordhöhe von 45 Dollar für die Unze getrieben, ein Preis, der zehn Dollar über dem offiziellen amerikanischen Einkaufspreis liegt. Eine Übersicht über die Reaktion der europäischen Regierungen, der Presse und des „Mannes auf der Straße“ ergibt ungefähr folgendes Bild:

Westeuropa ist größtenteils der Auffassung, daß die Vereinten Nationen in ihrem Versuch, den Frieden im Fernen Osten wiederherzustellen, so weit gegangen seien, wie sie überhaupt konnten.

Es besteht aber ein großer Widerwillen dagegen, Wirtschaftsanktionen anzuwenden, ganz zu schweigen davon, den Abwurf von Bomben auf China zu gestatten. Europa fürchtet nichts so sehr als einen Krieg in Asien; es ist davon überzeugt, daß übereilte Aktionen gegen China den sowjetischen Wünschen entgegenkommen würden.

Die meisten europäischen Regierungsvertreter und Zeitungen fordern genau wie vor der ablehnenden Antwort der Chinesen, daß nur langsam vorgegangen werden sollte. Die Vereinten Nationen müßten beschließen, was nun zu tun sei; sie dürften aber nicht übereilt handeln. Jeder Beschluß der UN müsse eine überwältigende Mehrheit hinter sich haben, um wirksam zu sein.

Andererseits westeuropäische Staaten sind der Ansicht, daß Großbritannien jetzt eine Schlüsselstellung einnehme.

vielfach glaubt man in Europa noch immer, daß nicht alles verloren sei. Man ist der Ansicht, China sei eventuell zu überreden, bessere Bedingungen zu stellen, zumal da die chinesische Ablehnung nicht so schroff sei, wie das auf den ersten Blick erscheine.

Die von den Chinesen vorgeschlagene Teilnahme Ägyptens an einer Konferenz über den Fernen Osten hat im übrigen die Aufmerksamkeit erneut auf den Mittleren Osten gerichtet. Und die Franzosen freuen sich darüber, daß sie sich unter den sieben Mächten am Konferenztisch befinden sollen, um so mehr, als Paris in dem westlichen Konferenzvorschlag nicht einbezogen worden war.

Tschu En Lai, der Außenminister der Pei-

# Nur kleinere Spähtrupp-Gefechte

### Fast völlige Ruhe an der koreanischen Front — UN-Patrouillen erneut in Wonschu

Tokio. Das Kampfgeschehen in Korea hat die Form eines gigantischen Versteckspiels angenommen. Die Kommunisten sind da, sie verlegen ihre Truppen, wechseln ihre Stellungen — doch wenn ein Stoßtrupp der Vereinten Nationen oder eine UN-Flieger-Einheit sie angreifen wollen, dann wird daraus meist ein Stoß ins Leere, oder aber der Gegner taucht dort auf, wo man ihn am wenigsten erwartet hat.

Nach den neuesten Meldungen kam es, wie schon an den drei vorhergehenden Tagen, an der ganzen koreanischen Front nur zu kleineren Spähtruppgefechten. Die einzige größere kommunistische Truppenkonzentration wurde von Luftaufklärern im Raum von Suwon südlich Seoul beobachtet. Artillerie- und Granatwerferstellungen, getarnte Fahrzeuge, ausge-

baute Stellungen und Versorgungslager wurden in diesem Gebiet festgestellt.

Ein amerikanischer Stoßtrupp drang erneut in die Ruinen von Wonschu ein, ohne auf gegnerischen Widerstand zu stoßen. Aus den Kellern des Ortes wurden 17 kommunistische Soldaten herausgeholt, die bei ihrer Vernehmung erklärten, daß Teile von fünf nordkoreanischen Divisionen auf dem Marsch von Along nach Chungju seien.

15 Kilometer nordöstlich Yongwol kam es zu einem Gefecht zwischen einem UN-Stoßtrupp und gegnerischen Kräften. Yongwol ist noch in der Hand der UN-Truppen. Einen weiteren Zusammenstoß gab es bei Kumyangjang, wo ein motorisierter UN-Stoßtrupp überraschend auf gegnerische Einheiten stieß. Nach kurzem Feuerwechsel zog sich der Stoßtrupp zurück.

pinger Regierung, aber hat inzwischen dem Generalsekretariat der UN ein Telegramm geschickt, in dem er die Mitglieder der Vereinten Nationen davor warnt, irgendwelche Beschlüsse ohne die Beteiligung der Chinesischen Volksrepublik zu fassen. Sollte es trotzdem geschehen, würden sie als „ungesetzlich und null und nichtig“ betrachtet werden.

## Professor Rolin will beweisen...

**Langes Gutachten im Falkenhausen-Prozess**  
Brüssel (UP). Im Falkenhausen-Prozess gab der belgische Völkerrechtslehrer Professor Rolin ein langes Gutachten ab, in dem er zu beweisen versuchte, daß „Repressalien“ auf keiner internationalen Konferenz völkerrechtlich anerkannt oder zugelassen werden seien. Er beschnittene den ehemaligen General von Falkenhausen und die Mitangeklagten als „Pilatuse“ während der deutschen Besetzung Belgiens. „Sie behaupten selbst“, so sagte er, „daß sie Feinde des Naziregimes waren und zugleich gaben sie sich als ergebenen Diener des Regimes aus.“

## Von Luxemburg nach Heidelberg

**Anti-Eisenhower-Streik in Rom gescheitert**  
Rom (UP). General Eisenhower hatte eine fast halbstündige Unterredung mit dem italienischen Premierminister de Gasperi und anschließend mit den Ministern Pacciardi (Verteidigung), Pella (Finanz) und Graf Sforza (Auswärtiges). Später schloß sich eine Konferenz mit den Chefs der drei Waffengattungen der italienischen Streitkräfte und eine Unterredung mit Staatspräsident Einaudi an.

Die kommunistisch beherrschten italienischen Arbeiterkammern hatten einen Proteststreik ausgerufen, der jedoch nicht voll zum Ausbruch kam. Selbst in Mailand, der stärksten Machtzentrale der Kommunisten, folgten nur wenige Arbeiter dem Aufruf der Kommunisten. Nicht einmal der Verkehr konnte lahmgelegt werden. Nur in der sizilianischen Stadt Adrano kam es zu Zusammenstößen, bei denen ein Demonstrant getötet wurde, den die Kommunisten als „das erste Opfer der atlantischen Armee“ bezeichneten.

Eisenhower wird Rom am Freitag verlassen, um sich nach Luxemburg zu begeben, das er jedoch noch am selben Tag wieder verlassen wird, um am Abend in Heidelberg einzutreffen.

Wie aus zuverlässiger Quelle zu erfahren war, hat General Eisenhower dem amerikanischen Botschafter in Holland einen Brief geschrieben, in dem die Feststellung enthalten sein soll, daß Holland größere Verteidigungsanstrengungen unternehmen müsse. Die drei Divisionen, die die Holländer aufstellen wollen, seien als Beitrag für die atlantische Verteidigungsstreitmacht zu wenig.

## Am Rande bemerkt

### Die quälende Frage

Das tragischste Fragezeichen, das über den Schicksal eines Menschen stehen kann, ist das Wort „vermißt“. Gerade die Ungewißheit, die diesen Zustand kennzeichnet, das Offenlassen aller Möglichkeiten, ist für die Betroffenen oft quälender, ist schwerer zu ertragen als die traurigste Gewißheit. Im Gebiet der Bundesrepublik leben noch rund 2 1/2 Millionen Angehörige von Vermissten in dieser Qual.

Um die quälende Frage wenigstens für einen Teil dieser Menschen zu beantworten, wird sich das Rote Kreuz in den nächsten Wochen erneut in einer großen Nachforschungsaktion an die Heimkehrer wenden. Sie werden aufgerufen werden, soweit es ihnen möglich ist, Auskunft über das Schicksal der Vermissten zu geben, deren Zahl sich in der Bundesrepublik im März vorigen Jahres noch auf 1,2 Millionen belief.

Die Befragung der Heimkehrer ist eine Methode, die sich bereits bei der bisherigen unermüdlichen Ermittlungstätigkeit des Roten Kreuzes bewährt hat. Seit 1947 konnte das Rote Kreuz auf Grund der Angaben von Heimkehrern das Schicksal von 400 000 Vermissten aufklären. Aber auch die neue Aktion, bei der man jedem Heimkehrer die Namen der Vermissten seiner eigenen Wehrmachtseinheit vorlegen wird, wurde durch eine Probebefragung in zwei Ländern der Bundesrepublik vorbereitet, deren Resultate sehr erfolgreich waren.

Die Angehörigen der Vermissten verdanken also der freiwilligen Mitarbeit der Heimkehrer schon heute viel. Der wertvolle Beitrag zur Aufklärung des Schicksals der Vermissten, zu dem die Heimkehrer jetzt erneut aufgerufen werden, wird durch die menschliche Befriedigung entlohnt werden, die sie aus dem Bewußtsein schöpfen werden, das tragische Fragezeichen, das auch heute noch über vielen deutschen Familien schwebt, beseitigt zu haben.

Für den Kampf der Vereinten Nationen gegen die kommunistische Aggression in Korea hat die indische Regierung dem Oberkommando der UN-Streitkräfte in Korea eine Sanitätseinheit in Stärke von 326 Mann zur Verfügung gestellt. Das Bild zeigt den Oberkommandierenden der indischen Armee, General K.M. Cariappa bei einer Inspektion der Einheit vor ihrer Verladung in Kalkutta.

(Bild: „Amerika Dienst“)



Ein Helfer des Koreanischen Roten Kreuzes (rechts) bei der Verteilung von Kleidungsstücken an die Opfer der kommunistischen Aggression in Korea. Zahlreiche private Organisationen, Sonderorganisationen der UN und viele Staaten in der ganzen Welt haben den Vereinten Nationen ihre Unterstützung bei der Versorgung der koreanischen Bevölkerung mit Kleidung, Medikamenten, Lebensmitteln angeboten (Bild: „Amerika Dienst“)



## Neue Angriffe auf Hanoi

**Wechselvolle Kämpfe im Vorfeld der Stadt**  
Von unserem Korrespondenten

R.B. Saigon. Der französische Brückenkopf um die Stadt Hanoi wurde nach einem Tag relativer Ruhe erneut von den indonesischen Aufständischen angegriffen. An mindestens drei Stellen versuchten die Truppen der Vietminh, die französische Verteidigungslinie anzuschlagen. In der Nähe von Sonjay, etwa 50 Kilometer westnordwestlich Hanoi gingen vier französische Stützpunkte verloren. Sie konnten jedoch in einem Gegenstoß zurückerobert werden. Ein anderer vergeblicher Angriff der Aufständischen richtete sich gegen das Fort Bencanh, achtzig Kilometer östlich Hanoi.

Die französischen Flugzeuge konnten wegen dichten Nebels, der die Sicht auf kaum zwanzig Meter beschränkte, nicht in die Kämpfe eingreifen.

## Madame Tschiang prophezeit

**Invasion gegen Festland vor Jahresende**  
Von unserem Korrespondenten

A.G. Formosa. Madame Tschiangkaichek sagte voraus, daß nationalchinesische Streitkräfte vor Ende dieses Jahres eine Invasion des von den Kommunisten beherrschten chinesischen Festlandes durchführen würden. Die Nationalchinesen scheinen tatsächlich bereit zu sein, ihre Angriffe auf das Festland sofort wieder aufzunehmen, sobald Präsident Truman die Erlaubnis dazu erteilt. Sowohl die nationalchinesischen Luftstreitkräfte als auch die Landtruppen unter dem Kommando von General Sun Li Jen sollen sich in bester Verfassung befinden und ungeduldt sein, weil man sie zur Untätigkeit verurteilt habe. Seit Ausbruch des Krieges in Korea lieferten die Vereinigten Staaten „ausgesuchte militärische Ausrüstung“ im Werte von zehn Millionen Dollar nach Formosa.

## VOM TAGE

**Berater Achesons bei Heuss.** Bundespräsident Heuss empfing den Sonderberater des amerikanischen Außenministers, John Sherman Cooper, auf „Viktorshöhe“ bei Bonn.

**Eden in Düsseldorf eingetroffen.** Der stellvertretende Leiter der konservativen Opposi-

tion im englischen Unterhaus, Anthony Eden, ist auf dem Düsseldorfer Flughafen angekommen.

**US-Diplomaten tagen.** Das amerikanische Außenministerium gab bekannt, daß die diplomatischen Vertreter der USA in Großbritannien, Frankreich, Belgien und Österreich vom 8. bis zum 8. Februar in Frankfurt zusammenkommen werden.

**Volgt endgültig ausgewiesen.** Heinz Voigt, der Sekretär des Vorsitzenden der oppositionellen demokratischen Partei im Saarland, hat auf seine Einsprüche gegen seine Ausweisung den Bescheid erteilt, daß er bis zum 24. Januar das Saarland zu verlassen habe.

**Aus sowjetischer Haft entlassen.** Nach einer offiziellen Bekanntgabe wurden zwei britische Soldaten, die von den Sowjets im Ostsektor von Berlin wegen angeblicher Trunkenheit verhaftet worden waren, aus sowjetischer Haft entlassen und den britischen Behörden übergeben.

**Iran beendet Kriegszustand.** Die Teheraner Zeitung „Keyhan“ berichtete, daß der Kriegszustand zwischen Iran und Deutschland, der seit dem zweiten Weltkrieg bestand, am vergangenen Freitag um Mitternacht beendet worden sei. Zwischen beiden Ländern werde in Kürze ein Austausch von Konsuln stattfinden.

**Vor einer Anleihe für Spanien.** Unterrichtete Washingtoner Kreise rechnen damit, daß die Export-Import-Bank der spanischen Regierung auf Grund der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den USA und Spanien einen Kassenkredit von 10 bis 12 Millionen Dollar zur Verfügung stellen werde.

**Studienaufenthalt in den USA.** Insgesamt 145 westdeutsche Fachleute auf dem Gebiet des Erziehungswesens, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege, des Arbeits- und Sozialwesens sowie der Verwaltung und der öffentlichen Sicherheit sollen im Laufe dieses Monats für einen drei- bis sechsmonatigen Studienaufenthalt in den USA ausgewählt werden.

## Am Rande bemerkt:

### Achtung — der Kanzler!

Bielefeld, im Jahre 1941  
„Achtung“ brüllte der rangälteste Offizier. Und tausend Männer nahmen ihre Knochen zusammen. Eine kurze Meldung erfolgte beim Kommiß war alles kurz. Der Vorgesetzte, dem das „Achtung“ galt, erschien. Er sagte lässig sein „Danke, weitermachen!“ Der Dienstbetrieb konnte fortgesetzt werden. — So war das im Jahre 1941.  
Denn Disziplin muß sein — hauptsächlich beim Kommiß.

Bielefeld, im Jahre 1951  
„Achtung“ brüllt es verstoßen aus irgendeiner Ecke.  
Und niemand nahm seine Knochen zusammen. Keine Meldung erfolgte, nicht einmal eine kurze. Nur eine Stimme erscholl aus der Mitte: „Wenn jemand hier Achtung sagen darf, bin ich es.“ Der „Vorgesetzte“ erschien. Es war Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer. Die Männer, die zu seinem Empfang versammelt waren, haben Rang und Namen in der westfälischen CDU. Und der Mann, der — seiner Meinung nach — allein „Achtung“ sagen dürfte, war Sicherheitskommissar Theodor Blank (ohne seine beiden Generale). So ist es heute, im Jahre 1951.  
Denn Disziplin muß sein, hauptsächlich bei den Parteien. —r—

## „Sammelwut“ kennt keine Grenzen

**Buntmetall-Diebe beliefern Schwarzmarkt und Schmuggler — Schieberkreise „von außen her“ gelenkt**

Die täglichen Meldungen über immer dreister werdende Diebstähle von Metallgegenständen jeder Art und die verschiedenen Polizeiberichte über Razzien gegen Hehler und Altmateriahändler zeigen, daß Buntmetall zu einer gesuchten Schmuggelware geworden ist. Nach Ansicht von Wirtschaftsexperten und Kriminalbeamten haben die seit dem Ausbruch des Koreakrieges steigenden Preise der Buntmetalle (NE-Metalle) zu einem „grauen“ oder „schwarzen Markt“ geführt. Darüber hinaus sehen die Sachverständigen in der Art des unkontrollierbaren Handels und der Diebstähle den Beweis einer durchdrachten Organisation, die vermutlich „von außen her“ gelenkt wird.

## Nichts mehr sicher

Vor den Metalldieben ist nichts mehr sicher. Das Herausschneiden unterirdischer Kabel legte schon mehrfach viele Stunden lang Teile des Telefon- und Fernschreibnetzes lahm. Auf einer Strecke des Weserberglandes „demonstriert“ Unbekannte die dort seit Kriegsende abgestellten zwanzig Lokomotiven. Aus dem neu eröffneten Essener Opernhaus wurde der Transformator „ausgeschlachtet“. Aus Großküchen verschwand die Kupferkessel, Metalldebe entwendeten eine Glocke aus dem Türmchen einer Regensburger Notkirche und montierten auf verschiedenen Friedhöfen zentnerschwere Grabplatten und Türen der Mausoleen ab.

Kolbes „Große Sitzende 1929“ im Werte von 10 000 DM wurde aus dem Vorgarten des Kolbes-Museums in Charlottenburg gestohlen und von den Tätern zerstört. Bruchstücke fanden sich bei einem Altmateriahändler, der sie für 83,— DM gekauft hatte. Die Metalldebstähle in den Betrieben haben sich in erschreckendem Maße vermehrt. Besonders begehrt sind Kupfer und Messing, die „handlich“ zurechtgeschnitten, in Aktentaschen durch die Fabriktore geschleust werden. Welche Mengen Altmateriale den Dieben und „Aufkäufern“ in die Hände fielen, zeigen zwei Beispiele der letzten Tage. In Düsseldorf wurden rund 26 Zentner Metall beschlagnahmt, die nach Ansicht der Polizei aus Diebstählen herührten. In Hof fand man in verschiedenen Hehlerbetrieben sogar drei Tonnen reinen Messings, die von einem Kraftfahrer und mehreren Helfern aus dem Siemens-Schuckert-Werken herausgeschmuggelt worden waren.

## Hinter dem „Vorhang“

Die Arbeit der Diebe, der Abtransport der oft schweren „Ware“, das Anlagieren von kleineren Hehlernestern und großen Depots ist so gut „abgestimmt“, daß man hinter dem „Buntmetall-Affären“ der letzten Wochen eine wohl durchdachte Organisation vermuten darf. Es ist bekannt, daß in der Ostzone und in verschiedenen Ländern hinter dem Eisernen Vorhang NE-Metalle zu den ausgesprochenen „Engpässen“ gehören, und daß dort Buntmetall-Diebstähle mit Zwangsarbeit bestraft werden. Den „Ankäufern“ des Diebes- und Hehlergutes scheint eine fast unbegrenzte Menge an Westmark zur Verfügung zu stehen. Über die allgemeinen Verknappungsschönungen und „Krisenpreise“ hinaus (für ein Kilogramm Kupfer bezahlen heute einzelne Händler 3 bis 4 DM, für Messing 2 bis 2,50 DM) weisen immer mehr Anzeichen darauf hin, daß die Zentrale des Schmuggel- und Schieberbetriebs für Buntmetalle ihren Sitz in der Ostzone hat, jedoch fehlt, wie ein Kriminalbeamter erklärte, „das letzte Glied in der Kette der Beweise“. Man nimmt an, daß die an der Zonengrenze beschlagnahmten, mit raffiniert gefälschten Papieren ausgelasteten Ladungen von Buntmetall nur einen geringen Bruchteil des eigentlichen Schmuggels darstellen.

Neben den großen Dieben sind es vielfach Kinder, die durch Süßigkeiten oder kleines Taschengeld „angelockt“, den Schwarzmarkt mit Buntmetall unterstützen. „Wilde Händler“ verdienen durch diese kleinen Handlanger, wie festgestellt wurde, riesige Summen.

## „Wilde Händler“

Die Landesverbände „Alt- und Abfallstoffe“ haben, wie ein leitender Angestellter dieses Verbandes erklärte, immer wieder ihre Mitglieder vor dem Ankauf „fragwürdigen“ Buntmetalls gewarnt. Der seriöse Altmateriahändler sei durch einzelne „wilde Händler“ und skrupellose Elemente auf das empfindlichste geschädigt worden. Man habe in letzter Zeit erneut auf die strikte Einhaltung der Bestimmungen im Gesetz über den Verkehr mit unedlen Metallen hingewiesen. Nach diesem Gesetz ist unter anderem verboten, Altmateriale von Kindern und Jugendlichen zu erwerben. Die Händler dürfen selbst dann kein Altmateriale annehmen, wenn die Minderjährigen ihnen eine Bescheinigung ihrer Eltern vorlegen. Sämtliche Erwerbungen müssen genau eingetragen werden und der „Veräußerer“ habe sich auszuweisen (Kennkarte, Angabe von Alter und Beruf usw.).

Kreise des Fachhandels führen die „augenblicklichen Zustände“ vielfach auf das Anwachsen der Handelsfirmen zurück, die sich vorher nie mit dem Handel von Altmateriale befaßt hätten. In dem Rundschreiben eines Landesverbandes „Alt- und Abfallstoffe“ wird behauptet, daß durch die Gewerbefreiheit „Koojunkturritter und Schieber“ am laufenden Band zum Metallhandel zugelassen worden seien. Die seriösen Firmen begründen — wie Firmeninhaber mehrfach erklärten — ein strenges Durchgreifen der Polizei gegen Hehler und unreelle Händler.

## Sechzehn Menschen ertrunken

**Bei einer Schlittenpartie in Polen**  
Warschau (UP). Sechzehn Personen ertranken während einer Schlittenpartie, da die Pferdgeschlitten im gefrorenen See Wdzydze, 300 km westlich Warschau, einbrachen und auf den Grund versanken, so daß niemand lebend geborgen werden konnte. Unter den Verunglückten befand sich ein neuvermähltes Ehepaar.



Aus der Stadt Ettlingen

Hausrecht

Tritt ein zu dieser Schwelle! Willkommen hier zu Land! Leg ab den Mantel, stelle Den Stab an diese Wand!

Sitz obenan zu Tische! Die Ehre ziemt dem Gast! Was ich vermag, erfrische Dich nach des Tages Last!

Wenn ungerechte Rache Dich aus der Heimat trieb Nimm unter meinem Dache, Als teurer Freund vorlieb!

Nur eins ist, was ich bitte: Laß du mir ungeschwächt Der Väter fromme Sitte, Des Hauses heilig Recht!

Ludwig Uhland

Vergnügungen anmeldspflichtig

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß alle Vergnügungen, die im Stadtbezirk veranstaltet werden, beim Stadt-Rechnungsamt, Rathaus, Zimmer 11, gemäß §§ 4 und 10 der städt. Vergnügungssteuerordnung anzumelden sind. Es ist hierbei gleichgültig, ob die Teilnahme an der Veranstaltung von der Lösung von Einladungskarten abhängig gemacht wird oder unentgeltlich ist. Zur Anmeldung verpflichtet ist sowohl der Unternehmer der Veranstaltung wie auch der Inhaber der dazu benutzten Räume oder Grundstücke.

Wenn der Verpflichtete die Bestimmungen oder die Anmeldung der Veranstaltung, die Vorlegung der Karten und die Entrichtung der Steuer nicht beachtet, kann die Steuerstelle ihm einen Zuschlag bis 25 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegen. In Zweifelsfällen ist es ratsam, das Stadt-Rechnungsamt zu befragen, ob eine Veranstaltung als vergnügungssteuerpflichtig gilt oder nicht und welche Vorschriften zu beachten sind.

In der Volksbücherei

werden ab Samstag die soeben eingetroffenen neuen Bücher ausgegeben, die von vielen Lesern schon seit einiger Zeit mit Spannung erwartet werden. Ausleihszeiten sind Samstag 15-17 und Sonntag 10.30-12 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet.

Diebstahl auf der Geflügelausstellung

Wie wir nachträglich erfahren, kamen bei der Kreis-Geflügelausstellung in der Markthalle etwa 100 Prospekte im Gesamtwert von 100 DM abhanden, die von der Ausstellungsleitung zum Verkauf angeboten werden sollten.

Bereins-Nachrichten

DG - BHE

Deutsche Gemeinschaft - Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten. Heute Freitag, 19. Jan., 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Gasthaus zur „Post“. Die öffentliche Wahlversammlung findet nicht heute, sondern erst im Lauf der nächsten Woche statt. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

Schachklub

Am Sonntag reiste der Schachklub Ettlingen nach Wiesental zum ersten Mannschaftskampf um die Bezirksmeisterschaft. Obwohl Ettlingen nicht mehr über eine so starke „Acht“ verfügte wie vor zwei Jahren, als mit Großmeister Selesniew die Bezirksmeisterschaft und - zusammen mit Mannheim 1910 - der 1. Platz in den Aufstiegskämpfen zur höchsten Schachklasse erkämpft wurde, gelang ein 7:1-Erfolg. Die Gastgeber aus Wiesental spielten zweifellos besser als das Resultat besagt. Dennoch geht der 7:1-Erfolg vollkommen in Ordnung, denn die Vertreter des Schachklubs Wiesental versagten nach zweifellos gutem Eröffnungsspiel und Mittelspiel fast ausnahmslos im Endspiel. Nur Altmeyer Raßler hatte einen gleichwertigen Gegner. Für Ettlingen errangen Jüngling, Ploth, Fühniß, Dr. Walz, Rapp und Danner je einen Punkt, während Raßler und Bauer remisierten. Das Winterturnier des Schachklubs ist in vollem Gange. In der Klubmeisterklasse liefern sich die Favoriten härteste Kämpfe und es kann noch nicht vorausgesehen werden, wenn es gelingen wird, Klubmeister zu werden. Kurz vor Abschluß der Vorrunde zeigt die Tabelle folgendes Bild:

Fühniß 11 Spiele 8 Punkte, Allers jun. 9 Sp. 7 1/2 P., Ploth 10 Sp. 7 1/2 P., Bauer 9 Sp. 6 P., Jüngling 10 Sp. 6 P.

In der A-Klasse führt bei „Halbzeit“ Zemanek mit 8 1/2 Punkten vor Wettach mit 7 1/2 und Allers sen. mit 6 1/2 Punkten.

Ettlinger Fasnacht 1951

Fasnacht beim Harmonika-Spielring. Der Harmonika-Spielring hält am Samstag, 27. Jan., 20 Uhr, eine öffentliche Fasnachtsveranstaltung im „Hirsch“ ab.

Für Rosenmontag bitte vormerken. Auch dieses Jahr startet der Musikverein am Rosenmontag sein traditionelles, lustiges Fasnachtskonzert mit vollständigem neuem Programm. Beachten Sie auch bitte unsere weiteren Hinweise.



Neue Kurse in der Volks-Hoch-Schule:

Gutes Deutsch

Die Ettlinger Volkshochschule bringt im nächsten Trimester u. a. auch einen neuen Lehrgang: „Gutes Deutsch“, Einführung in die Grundlagen und Feinheiten der deutschen Rechtschreibung.

Diese Ausbildungsmöglichkeit in der Muttersprache kommt sicher einem dringenden Bedürfnis weiter Kreise entgegen und wird daher von allen Freunden der deutschen Sprache aufrichtig begrüßt werden. Gerade die deutsche Sprache ist ja eine der schwierigsten, nicht nur für den Fremdsprachigen, der sie erlernen will, sondern auch für denjenigen, der sie von Kindheit an als seine Muttersprache gebraucht. Namentlich ist es die deutsche Rechtschreibung, die für manchen sein ganzes Leben lang ein Buch mit sieben Siegeln bleibt. Als erschwerend fällt heute auch ins Gewicht, daß die Ausbildung im Deutschen während der Schulzeit durch die Kriegsergebnisse weit zurückgeblieben ist. Daher ist eine Weiterbildung unerlässlich. Besonders die schwierigsten Abschnitte auf dem Gebiete des Rechtschreibens müssen geübt werden: die Groß- und Kleinschreibung, die Zusammen- und Getrennschreibung sowie die Satzzeichenlehre.

„Wer von uns fühlt sich nicht auf das tiefste (oder: tiefste) verletzt, wenn irgendein (oder: irgend ein) Besseres auf einen Rechtschreibfehler aufmerksam macht. In Ämtern und Büros, zwischen Lehrern und

Schülern wird um „recht oder Unrecht“ gestritten.“

Die Schwierigkeiten sind in der Tat groß. Abgesehen von den Wörtern, die an der Doppelschreibkrankheit leiden, ist unsere Sprache reich an formelhaften Ausdrücken, die bald „mal so, mal so“ geschrieben werden. Der neue Rechtschreiblehrgang plant die Behandlung folgender Stoffgebiete:

1. Trimester: Grundlagen der deutschen Rechtschreibung. Gleich- und ähnlich klingende Laute und Wörter. Dehnung und Schärfung. Silbentrennung. Abkürzungen. Gebräuchliche Fremdwörter. Punkt und Komma. Diktate u. a.

2. Trimester: Groß- und Kleinschreibung. Zusammen- und Getrennschreibung. Eingehende Behandlung der Satzzeichenlehre. Fremdwörter. Übungsdiktate u. a.

Wir wollen mit dem neuen Lehrgang kühn ins uferlose Meer der deutschen Rechtschreibung hineinschwimmen, allen Quellgeistern der deutschen Rechtschreibung mutig zu Leibe (oder: zuleibe) rücken und durch alle Rechtschreibklippen glücklich hindurch, bereichert und festgelegt, zuletzt wieder in den Hafen der Muttersprache einlaufen.

Dem jungen schreibenden Nachwuchs, Korrespondenten, Stenotypistinnen sowie allen, die die kaufmännische Berufsaufbahn gewählt haben, kann der Besuch des Lehrganges wärmstens empfohlen werden.

Pfeiffer, der dieses Amt bereits 25 Jahre versieht, Schriftführer Leopold Geiger, als Beisitzer Erwin Prestel und Albert Lumppp. Die Krankenkasse hat in unserer Gemeinde die statistische Zahl von nahezu 60 Mitgliedern.

Der Fußballverein hält am kommenden Samstag, 20. Jan., abends 20 Uhr, im „Adler“ seinen Kappenabend für seine Mitglieder, welche er freundlich einladet.

Am Sonntag, 21. Jan., findet im Saal zum „Adler“ die Generalversammlung des Cäcilienvereins (Kirchenchor) statt. Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Reichenbach meldet

Ratschreiber Leopold Kuntz

Ein Leben im Dienst für die Gemeinde

Reichenbach. Wenn ein Ratschreiber diamantene Hochzeit feiert, so ist das gewiß ein seltenes Ereignis. Wie war ich überrascht, als ich aus diesem Anlaß dem Altratschreiber Leopold Kuntz von Reichenbach einen Besuch abstattete. Wer wollte in dieser aufrechten kräftigen Gestalt einen 85-Jährigen vermuten? Aber noch viel mehr wurde ich in Erstaunen versetzt, als ich mich mit ihm in eine Unterhaltung einließ. Wie taute der Mann auf, als ich ihn bat aus seinem Leben zu erzählen. Er wählte den Beruf eines Sattlers, um dann im Jahre 1893, als Robert Ohl zum Bürgermeister gewählt wurde, sich um den Ratschreiberposten zu bewerben. Er lüchelte noch heute, wenn er daran denkt, wie er einen scharfen Konkurrenten ausstechen mußte und wie in der Folgezeit es nicht an anonymen Neidern gefehlt hat. Mit dem Bürgermeister war er ein Herz und eine Seele. Er denkt mit Stolz daran, daß er nicht ganz unbeteiligt an der Verschönerung des Dorfes durch Rathausbau, Schulhausbau, Kanalisation und die Umwandlung der „Sauweide“ in Anlagen war. Während er in den ersten Jahren „einige Male in der Woche aufs Rathaus ging und den Bürgermeister eine Woche lang nicht sah“, verlangte die Führung der Grundbücher neben seiner übrigen Schreibarbeit seine ganze Kraft. Noch heute ist er der beste Kenner der Eigentumsverhältnisse im Dorfe und bei manchem Rechtsstreit mußte er als Zeuge auftreten. Im Jahre 1931 trat er zunächst in den Ruhestand, fand sich aber bei Kriegsausbruch sofort wieder bereit, dieses verantwortungsvolle Amt bis zum Jahr 1946 erneut zu übernehmen, um dann mit 82 Jahren endgültig in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Noch heute ist diese lebende Reichenbacher Chronik für das Dorfgesehene äußerst interessant. Ihn und seiner treuen Lebensgefährtin gelten die Glückwünsche der Gemeinde, des gesamten Altbaus und die EZ schließt sich an. Auf zur „Eisernen“! (ri)

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Zwei Langensteinbacherinnen sind im Diakonissenhaus K'he-Rüppurr verstorben. Am Montag, 15. Jan., wurde Frä. Friederike Müller aus Langensteinbach in Rüppurr zur letzten Ruhe geleitet. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 73 Jahren. 48 Jahre war sie als Köchenhilfe im Diakonissenhaus tätig und beliebt. Die unermüdete 75-Jährige fühlte sich erst zwei Tage vor ihrem sanften Tod unwohl um hinüberzuschlummern. - Ferner starb im Krankenhaus Schwester Jakobine Ried aus Langensteinbach im Alter von 67 Jahren. Die Beerdigung fand am Donnerstagnachmittag statt.

Im Januar gratuliert die EZ zu folgenden hohen Geburtstagen: Am 2. Jan. Gottlieb Kirchenbauer, Ettlinger Str. 8, zu seinem 82.; am 3. Jan. Fri. Luise Röther zu ihrem 72.; am 5. Jan. Katharina Gerwald, Barbarastr., zu ihrem 74.; am 6. Jan. Maria Grill, Hauptstr. 55, zu ihrem 76.; am 15. Jan. Gustav Süß, Ölmühle, zu seinem 75.; am 19. Jan. Karl Schwarz, Schneider, zu seinem 83.; am 20. Jan. Stephan Helf, Barbarastr., zu seinem 80.; am 26. Jan. Jakob Kronenwett, Schreinermeister, zu seinem 74. und am 29. Jan. Friedrich Denninger, Hauptstr. 55, zu seinem 88. Geburtstag. Wir wünschen allen Vorgenannten recht viel Sonnenschein.

Standesregister Ettlingen

Geburten vom 1. bis 15. Januar 1951:

- 30. 12. Klaus-Peter, Vater: Rudi Krause, Friseur, Pforzheimer Str. 63.
31. 12. Irrgard, Vater: Wilhelm Weber, Angestellter, Rheinstr. 84.
2. 1. Ingrid Hildegard, Vater: Rudolf Eisele, Kaufmann, Pforzheimer Str. 8.
5. 1. Herbert Georg, Vater: Andrzej Slomian, Blechner, Pappelweg 66.
4. 1. Hans-Jürgen, Vater: Rudolf Görze, Maler, Ettlingenweier, Ortstr. 19.
4. 1. Wolfram Theodor, Vater: Franz Mauderer, Ratschr., Völkersbach, Hauptstr.
7. 1. Hans-Jörg Wilhelm, Vater: Wilhelm Wursthorn, Klemmpfer/Inst., Birkenweg
7. 1. Roswitha Monika, Vater, Gg. R. Weingärtner, Schlosser, Neurod, Fabrikstr.
8. 1. Walter Karl-Helm, Vater: Gerh. Friedrich, Bahnarb., Wössingen, Hauptstr. 21.
8. 1. Gabriele Maria, Vater: Helmut Schürdardt, Werkmeister, Schöllbr. Str. 34.
9. 1. Monika Elisabeth, Vater: Rudolf Kirchgässner, Dreher, Erlengweg 17.
11. 1. Norbert Bernhard, Vater: Gerh. Rauch, Ing., Sinzheim, Landstr. 32.
12. 1. Klaus-Peter, Vater: Pet. Paul Becker, Malermeister, Asamweg 1.

Eheschließungen vom 1. bis 15. Januar 1951:

- 4. 1. Hans Distelhorst, Goethestr. 5 und Stephanie Zaska, Espelkamp-Mittwald.
5. 1. Heinz Sauer, Mühlenstr. 69 und Irrgard Kath. Egger, Karl-Benzweg 16.
12. 1. Albert Willi Wursthorn, Gartenstr. 5 und Elisabeth Seifried, Ettlingenweier, Kronenstr. 42.
13. 1. Emil Hug, Ferning 10 u. Gertrud Eitort, Badenortstr. 11.

Sterbefälle vom 1. bis 15. Januar 1951:

- 4. 1. Jakob Ottmar, Asamweg 1.

Um Süßwarensteuer und Zuckerpreis

Wie aus gutinformierten Bonner Kreisen verlautet, beabsichtigt die Bundesregierung in einer ihrer nächsten Sitzungen eine endgültige Entscheidung über die Einführung einer Süßwarensteuer und über die weitere Entwicklung des Inlandszuckerpreises zu treffen. Das Bundeswirtschaftsministerium hatte in einer Verlautbarung erklärt, daß von einer Erhöhung des Zuckerpreises abgesehen werde. Demgegenüber wurde von den Bauernverbänden festgestellt, daß die Forderung nach einer Erhöhung des Erzeugerpreises für Zuckerkürrern von 5 auf 5,50 je Doppelzentner nach wie vor besteht. In Kreisen des westdeutschen Zuckerhandels ist man der Auffassung, daß die gegenwärtige Beunruhigung der Bevölkerung hinsichtlich der Zuckerversorgung allein darauf zurückzuführen ist, daß vom Bundeswirtschaftsministerium nicht rechtzeitig und ausreichend Zuckerfreigaben verkündet wurden und die Zuckerfabriken daher den an sie heranretenden Bedarf nur unzulänglich decken können. Dadurch entsteht der Eindruck, als ob in Westdeutschland Zuckerknappheit herrsche, obwohl der laufende normale Bedarf ohne jede Schwierigkeit gedeckt werden könnte. Die Spannungen in der Zuckerversorgung werden von den Fachkreisen der Zuckerwirtschaft tatsächlich auf eine technisch unzulängliche Steuerung der Zuckerverkäufe seitens der maßgebenden Bonner Stellen zurückgeführt.

Silber wird teurer

In Anpassung an die erhöhten amerikanischen und englischen Silberpreise wurde der Höchstpreis für Silber in der Bundesrepublik mit Wirkung vom 9. Januar im Ankauf von 110,30 DM auf 124,30 DM und im Verkauf von 114,30 DM auf 129,30 DM je kg heraufgesetzt.

Aus dem Albgau

Ettlingenweier berichtet

Ettlingenweier. Die Hamburger Krankenkassen- und Sterbekasse von 1876 hielt am Sonntag Gasthaus zur „Krone“ ihre Generalversammlung ab. Durch das Ableben des hiesigen Vorstandes August Lumppp bedingt, gab Kassenrevisor L. Geiger den Geschäftsbericht; diesem folgte der Kassenbericht. Nach Entlastung der alten Verwaltung schritt man zu den Neuwahlen. Diese ergaben als Vorstand Emil Koch, Altbürgermeister, Kassier Emil

Sport-Nachrichten der EZ

Schiedsrichter-Vereinigung Karlsruhe

(Untergruppe Albtal) Am Samstag, 20. Jan., 19 Uhr, findet im Lokal „Badischer Hof“ in Ettlingen unsere Schiedsrichter-Pflichtsitzung statt. Referat: Stellvertretender SR-Obmann H. Tichler. In Anbetracht der Wichtigkeit bitte ich um vollzähliges und pünktliches Erscheinen. Hagemann, Untergruppenleiter.

TuS Ettlingen - Abt. Fußball. Heute abend 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal.

Auf dem Wasen gegen den FC Viktoria Berghausen

Schafft der Fußballverein d. 1. Tabellenplatz?

Nach dem großartigen Erfolg am vergangenen Sonntag in Dillweissenstein, der den Fußballverein auf den zweiten Tabellenplatz vorrückte ließ, steigt nun am kommenden Sonntag auf dem Wasen das erste Spiel der Rückrunde. Das noch ausstehende Spiel der Vorrunde gegen die Karlsruher Frankonen mußte wegen deren Teilnahme an den Pokalspielen um 8 Tage verlegt werden.

Erster Rückrundengegner ist der FC Viktoria Berghausen. Im Vorspiel mußten die Ettlinger eine unglückliche 3:1-Niederlage hinnehmen. Bei der derzeitigen spielerischen Verfassung der Ettlinger Elf sollte man an einem Sieg nicht zweifeln. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen bewiesen, daß sie zu kämpfen versteht und jedem Gegner die Stirne bieten kann.

Die Gäste führen das Feld der Mittelgruppe der Tabelle an und haben mit beachtlichen Erfolgen aufgewartet. Es ist eine Mannschaft, die in ihrem kämpferischen Einsatz nicht erlahmt, zumal Berghausen alles daransetzt, die einmal geschaffte Position zu halten.

Wenn man die Tabelle betrachtet, sollte man annehmen, daß Ettlingen der Sprung an die Spitze gelingt. Man darf daher schon aus diesem Grund mit einem spannenden und interessanten Spiel rechnen.

Spielbeginn 14.30 Uhr. Im Vorspiel stehen sich die Reserven gegenüber. Bereits am Vormittag steht die Jugend in zwei Verbandsspielen auf dem Wasen. Die B-Jugend tritt gegen die SpFr Forchheim an, während die A-Jugend den TuS Reichenbach empfängt. Spielbeginn 10 Uhr.

Man darf diesem interessanten Sportprogramm des FV ein ideales Fußballwetter und einen vollen Erfolg wünschen.

Bruchhausen. Am kommenden Sonntag spielt die „Alemannia“ in Ittersbach, wo die Trauben sehr hoch hängen, da Ittersbach mit SpFr Forchheim noch ungeschlagen vor Bruchhausen mit den ersten Tabellenplatz einnimmt, ist ein schwerer und spannender Kampf zu erwarten. Zu diesem Spiel führt, um allen Anhängern zur Mitfahrt Gelegenheit zu geben, ein Omnibus mit Anhänger. Abfahrt 11.30 Uhr beim Lokal „Hirsch“.

Pfaffenrot. Der Turn- u. Sportverein Pfaffenrot empfängt am Sonntag, 21. Jan., den Tabellenführer SpFr Forchheim. Nach den letzten Erfolgen des TSV dürfte eine interessante Begegnung zum Austrag kommen.

Terminliste für die Mannschaftskämpfe 1951

- (Bezirksklasse)
28. 1.: Ettig-Durlach II, Bretten-Karlsruhe II, Söllingen-Wiesental, Bruchsal-Rüppurr.
11. 2.: Rüppurr-Ettlingen, Karlsruhe II-Bruchsal, Durlach II-Söllingen, Wiesental-Bretten.
25. 2.: Ettlingen-Karlsruhe II, Söllingen-Rüppurr, Bretten-Durlach II, Bruchsal-Wiesental.
11. 3.: Bruchsal-Ettlingen, Karlsruhe II-Rüppurr, Söllingen-Bretten, Durlach II-Wiesental.
23. 3.: Ettig-Bretten, Durlach II-Karlsruhe II, Wiesental-Rüppurr, Bruchsal-Söllingen.
8. 4.: Söllingen-Ettlingen, Karlsruhe II-Wiesental, Rüppurr-Durlach II, Bretten-Bruchsal.

Spitzenduo kann sich weiter distanzieren

Die Spiele der 1. Amateurliga

Die beiden Spitzenreiter der 1. nordbadischen Amateurliga sollten sich am kommenden Sonntag durch klare Siege weiter von ihren Verfolgern distanzieren können. Phoenix Karlsruhe gilt gegen Leimen ebenso als klarer Favorit, wie Feudenheim gegen Mosbach. Der Vorsprung kann sich sogar in doppeltem Maße vergrößern, da die hartnäckigsten Verfolger der beiden Spitzenreiter, Brötzingen, VfR Pforzheim und der KfV, schwere Auswärtsspiele zu absolvieren haben.

- Die Spiele:
Daxlanden - Karlsruher Fußballverein
Phoenix Karlsruhe - Leimen
Feudenheim - Mosbach
Rohrbach - VfR Pforzheim
Hockenheim - Adelsheim
Friedrichsfeld - Schwetzingen
Viernheim - Brötzingen
Dirksenfeld - Ruitingen

1. Amateurliga

- Staffel 1
Ispringen - Söllingen
Grötzingen - Ersingen
Staffel 2
Eggenstein - Blenkenoch
Gröswinkel - Knielengen
Kreisklasse A Staffel 1
Spöck - Russheim
Friedrichstal - ASV Durlach II
Jöhlingen - FC West
Linkenheim - Leopoldshafen
Klasse A Staffel 2
Pfaffenrot - SpFr Forchheim
Storferich - FV Bulach
Ittersbach - Bruchhausen
Busenbach - Alem Rüppurr
Neuburgweier - FC 21 Karlsruhe
Beierheim - Spessart

**Klasse B Staffel 1**  
**Spielfrei.**  
**Klasse B Staffel 2**  
 Palmbach — Hohenwettbach  
 ASV Grünwettersbach — Spinnerei  
 Weiler — Etzenrot  
 Spielberg — Phoenix Grünwettersbach  
 Mutschbach — Herrenbach  
 Langensteintach — Auerbach  
 Reichenbach — Büsenbach 1b  
**Klasse B Staffel 3**  
 TSV Bulach — Schöllbronn  
 FrT Mörsch — FrT Bulach  
 Hardack — ASV Malsch  
 Völkersbach — Sulzbach  
 FV Malsch 1b — Oberweiler

**Handball**  
**Bezirksklasse Staffel 3**  
 Bretten — Ettligen  
 Grünwinkel — Bulach  
 Linkenheim — Ispringen  
 Fr.SSV Karlsruhe — Mühlacker  
 Tsch Darlach — B ankenloch  
 KTV 49 — Daxlanden

**TuS Ettligen — Abt. Handball**  
**TuS Ettligen — TSV Daxlanden 9:4 (3:1)**  
 Obwohl die Ettliger Mannschaft am vergangenen Sonntag ihre Bestform nicht erreichte, gelang es doch, die vor allem im Sturm enttäuschenden Gäste klar zu schlagen. Abgesehen von den ersten Spielminuten, in denen Daxlanden die Überraschung suchte, wurde der Spielverlauf durchweg von den Einheimischen diktiert. Bereits bei Halbzeit führte Ettligen, obwohl gegen den heftigen Wind spielend, mit 3:1. Nach Halbzeit liefen die Aktionen weit besser, so daß noch ein klarer Sieg zustande kam, zumal die einheimische Mannschaft konditionsmäßig stärker war. Der Sieg in dieser Höhe ist verdient. Schiedsrichter Krieger (Grötzingen) war dem Spiel ein sicherer Leiter.  
 Die Jugend gewann ebenfalls hoch mit 15:9 Toren.

Am kommenden Sonntag fahren die Mannschaften zum derzeitigen Tabellenführer nach Bretten. Schon der Gewinn eines Punktes wäre für Ettligen ein Erfolg. Zu diesem Spiel ist Handballinteressenten Gelegenheit im Omnibus zur Mitfahrt gegeben, Abfahrt 12 Uhr an der Schillerschule.

**Kreisklasse A**  
 Ruppurr — Eggenstein  
 Tsch. Mühlburg — Friedrichstal  
**Kreisklasse B**  
 Bruchhausen — Langensteintach

**Hallenmeisterschaften in Weinheim**

Die nordbadischen Hallenhandballmeisterschaften werden in Weinheim ausgetragen. Bei den Männern haben sich folgende Vereine für die Meisterschaft qualifiziert: VfB Mühlburg, Germania Brötzingen, TSV Birkenau, TSV Rot, TSV Philippburg und TV Neckarelz. Bei den Frauen bewerben sich die Mannschaften von Phoenix Karlsruhe, SV Waldheim und TSV Ziegelhausen um den Titel. Im badischen Fecht-Handball stehen folgende Begegnungen auf dem Meisterschaftsprogramm:

VfB Mühlburg — TuS Biettrheim  
 Waldheim — Waldhof Mannheim  
 St. Leon — SSG Birkenau  
 Biettrheim — SG Leutershausen

**Großartige Leistungen in Garmisch**

Andrei Otiler sicherte sich mit einer Gesamtfahrt von 2:30,38 Min. die süddeutsche Viererbobmeisterschaft. Die Besetzung von Otiler Schmitt: Xaver Leitz, Michel Possinger und Lorenz Nieser. Zweiter: Franz Kemmer (Deutschland) auf „Bläusersee F.“ 1:19,23 und 1:16,20 = 2:35,43.

Der Favorit der Abfahrtsrennen, Walter Clausing (Garmisch-Partenkirchen), ist beim Training gestürzt; er brach sich einen Unterschenkel. Clausing wird sich daher an den internationalen Wettbewerben der Wintersportwoche nicht beteiligen können.

Der Deutsche Eishockey-Meister „SC Niederrhein“ verlor vor 600 Zuschauern mit 1:4 gegen das kanadische Weltmeistersteam „Lethbridge Maple Leafs“.

Nach den Pflichtübungen für die internationale Eiskunstlaufmeisterschaft ergibt sich folgende Wertung: Herren Senioren: Stein (Nürnberg) Note 72,86. Damen Senioren: Erika Kraft (Garmisch-Partenkirchen) Note 64,22. Herren Junioren: Stein (Nürnberg), Note 61,74. Damen Junioren: Lotte Schwank (Österreich), Note 66,96. Heiga Dodzinski, die Deutsche Eiskunstlaufmeisterin 1951, erschien nicht am Start. Die deutsche Eiskunstlaufmeisterschaft gewannen Doris Mary Clayden und ihr Mann Ronald Th. Clayden (Großbritannien) mit Platzziffer 3 und 16,4 Punkten, vor Inge von der Nelles und Peter Voß (Ostfriesland), Platzziffer 11 und 8,4 Punkten. Die deutsche Tanzlaufmeisterschaft gewann das Düsseldorf-Paar Hella Lamprecht und Kurt Müller, Platzziffer 1, Note 34,12.

Sepp Weiler, der Deutsche Sprunglaufmeister, wird, entgegen anderslautenden Meldungen, ausnahmsweise an dem Sprunglauf der Wintersportwoche teilnehmen. Weiler wird gegenwärtig von seinem Arzt durch Spezialbehandlung auf den bevorstehenden Zweikampf mit dem schwedischen Weltmeister Dan Nottel vorbereitet.

Der schwedische Skispringer Karl Holmström gewann das auf der kleinen Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen ausgetragene Nachsprünge n. Er stand 99 und 87 m. Den Schanzens rekord hält Toni Weisgrüner (Deutschland) seit 1948 mit 61 m. Weitere Ergebnisse: 1. Sepp Vogt (Deutschland), 48 und 58 m. 2. Hans Kerk (Deutschland), 41 und 53 m.

Der 24-jährige Schwede Sigurd Andersson gewann

den 18-km-Langlauf, der bei 15:45 Min. gestartet war, bei 18 km in einer Stunde, 14:43 Min. 47 Läufer aus acht Nationen waren morgen auf verhaselter Spitz und Pappschnee unter Regenschirmen zum größten internationalen Skiwettkampf in Deutschland nach dem Kriege angetreten. Nur wenige Fachkritiker und Kampfrichter hatten sich unter Regenschirmen am Startplatz im Olympiastadion eingefunden. Die Läufer selbst hatten sich vor dem Start im Stadion für ihren bevorstehenden einsamen Streckenkampf wärmegelaufen. Weitere Ergebnisse: die Wertung wurde auf Grund privater Messung errechnet und stellt nicht das offizielle Ergebnis dar. 1. Gunnar Götberger (Schweden) 1:17,45 Std., 2. Viljo Veliinen (Finnland) 1:18,10 Std. Als erster Deutscher ging an 12. Stelle Ludwig Gehring mit 1:24,38 Std. durchs Ziel, gefolgt von Heinz Hauser auf dem 17. Platz in 1:27,66 Std. Die deutschen Läufer Reinhold Karg und Sepp Fuchs haben im Verlauf des Rennens aufgegeben.

Nach der offiziellen Wertung ergab sich folgende Stand beim Speziallauf 1. Christ Fravås (Österreich), 1:38,9 Min., 2. Zeno Colp (Italien), 1:39,9 Min., 3. Carlo Gartner (Italien), 1:42,8 Min.

Von den kombinierten Läufern, die am 18-km-Langlauf teilgenommen hatten, wurde der Finn Aulis Sipponen mit einer Zeit von 1:30,12 Std. und der Note 240,3 Sieger vor dem Österreicher Sepp Schueberger mit 1:34,30 Std. und der Note 238,8.

**Deutschland-Schweden im Ringen**

Zum zweiten Male nach dem Kriege tritt unsere Ringernationalmannschaft im Ausland an. Diesmal ist es die schwedische Auswahl, die am 21. Januar 1951 in Malmö der deutschen Mannschaft gegenübersteht. Im griechisch-römischen Kampfstil — und in dieser Stilart wird der Länderkampf Deutschland-Schweden am 21. Januar in Malmö ausgetragen — sind die Schweden die besten Ringer der Welt. Bei den letzten Weltmeisterschaften in Stockholm stellte Schweden mit Antonsson, Grönberg, Anderberg und Johansson vier Weltmeister.

Folgende schwedische Mannschaft ist gegen Deutschland aufgestellt: Fliegengewicht: Andersson (Baldur), Bantalgewicht: Sinder (Sparta Malmö), Federgewicht: Hakansson (Einigkeit Malmö), Leichtgewicht: Fredl (Sparta Malmö), Weltergewicht: Mattsson (Klippan), Mittelgewicht: Carlsson (Eskilstuna), Halbschwergewicht: Erik Nilsson (Einigkeit Malmö), Schwergewicht: Tor Nilsson (Baldur Malmö). Es fällt uns auf, daß die Weltmeister Johansson, Petterson, Anderberg und Axel Grönberg in der schwedischen Mannschaft fehlen. Sollten die ausgetheilten schwedischen Ringer etwa noch besser sein als diese? Folgende deutsche Auswahl nimmt an der Schwedentour teil: Weber-Göppingen (Fliegengewicht), Spatz-Fosdenheim (Bantalgewicht), Schmitz-Klein (Federgewicht), Ehrh-München (Leichtgewicht), Madkowiak-Dortmund (Weltergewicht), Gocke-Dortmund (Mittelgewicht), Leichter-Eckenheim (Halbschwergewicht), Lieberm-Dortmund (Schwergewicht).

**Ringens um die Mannschaftsmeisterschaft**

**Jahn Göppingen in Berlin**  
 Am kommenden Wochenende beginnen die Kämpfe um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Ringen.

den, für die sich folgende Mannschaften qualifiziert haben: Jahn Göppingen, SV Brötzingen, SV Eckenheim, Heros Dortmund, ASV Berlin-Nord. Die Göppinger treffen im ersten Kampf auf die starken Berliner, die erst in den letzten Wochen in Berlin wieder beachtliche Erfolge errungen haben. In Göppingen ist man trotzdem zuversichtlich, obwohl man im Berliner Vorkampf auf Heini Weber, der am gleichen Tag in der deutschen Nationalstaffel gegen die Schweden steht, verzichtet muß. Trotzdem rechnen sich die Göppinginger durch geschickte Mannschaftsaufstellung in den unteren fünf Gewichtsklassen Siege aus, die zu einem knappen Erfolg ausreichen sollten. Die Chancen ohne Heini Weber steigen sich jedoch eher einem 4:4-Remis zu, das beim Rückkampf, der acht Tage darauf in Göppingen stattfindet, korrigiert werden kann. Der badische Meister SV Brötzingen muß nach Fürth reisen. Er hat durchaus Chancen, zu einem 4:4 zu kommen. Eine Niederlage liegt allerdings mehr im Bereich der Möglichkeit. Neoswing gilt gegen den Ostzonmeister Greiz als klarer Favorit. Die Begegnung Heros Dortmund gegen Eckenheim findet erst am übernächsten Sonntag statt. Es ringen: Berlin Nord — Jahn Göppingen, ASV Fürth — SV Brötzingen, Sportfr. Neoswing — SG Greiz.

Rheinwasserstand 18. 1.	Konstanz 273 (+1)
Breisach 150 (-10)	Stralburg 232 (-32)
Maxau 425 (-11)	Mannheim 330 (+20)
Caub 286 (+28)	

Zürcher Notenzinrelverkehrskurse 17. 1.	18. 1.
New-York (1 Dollar)	4,28 1/4 — 4,28 3/4
London (1 Pfd.)	10,50 — 10,47 1/2
Paris (100 fr.)	1,08 1/4 — 1,08 1/2
Brüssel (100 belg. fr.)	8,82 1/2 — 8,81 1/2
Malland (100 Lire)	0,57 1/2 — 0,56 1/2
Deutschland (100 DM)	76,25 — 76,25
Wien (100 Sch.)	13,55 — 13,20

Berlin, den 18. 1. 51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 5,50 — 5,80 DM (Ost).

**Wettervorhersage**

Am Freitag und Samstag wechselnd bewölkt mit einzelnen Schauern, in höheren Lagen später zum Teil in Schnee übergehend. Höchsttemperaturen in der Ebene 5 bis 7 Grad. Am Samstag 3 bis 5 Grad. Tiefsttemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes, stellenweise leichter Bodenfrost. Zunächst noch lebhaft, spitzer wechselnde Winde aus West bis Nordwest.

Barometerstand: Veränderlich  
 Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 4° über 0

**ETTLINGER ZEITUNG**  
 Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettligen. Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

**Eier billiger**  
 Hall Winterer  
 Kl. C . . . . . 19 Pfg.  
 Kl. B . . . . . 20 Pfg.  
 Kl. A . . . . . 21 Pfg.  
 Verkauf in der Markthalle und Laden Mühlstraße 33 bei Ott

**ZU VERKAUFEN**  
**Schnelder-Nähmaschine**  
 Gritone SS Baujahr 1948 zu verkaufen. DM 280.— Angebot oder Anfragen unter Nr. 173 an die EZ

**Kleiderschrank**, eiche, modern zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 79 in der EZ

**Konzertleiter** mit Schu e und Noten, neu besetzt zu verk. Zu e fr. unter Nr. 177 in der EZ

**Schwere Kuh** mit 2 Kalb, fruchtig, Tb-frei zu verkaufen. Duracher Straße 5

**STELLENANGEBOTE**  
 14-16 jähr. Mädchen in kleinem, modernem Haushalt ges. Zu e fr. unter Nr. 176 in der EZ

**ZU VERMIETEN**  
 Lagerraum oder Werkstatt 4-rt zu vermieten. Florzheimer Straße 13

**Klein-Anzeigen** vermitteln alles und sind billig

**Bronchial-Tee**  
 „Wundermittel“ hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung bewährt. In Natur im Jung, dann Wälderbad's Bronchial-Tee. Orig. Packg. o. 0,75 alt  
 Vorrätig bei:  
**Badenia-Drogerie**  
 Rud Chemnitz  
 Leopoldstraße 7

**Gesangverein Freundschaft Ettligen**  
 Samstag, den 20. Januar 1951, 20.00 Uhr  
**Stadthalle und Bürgerkeller**  
**GROSSER Mastenball**  
 mit allerlei Überraschungen  
 2 Kapellen. Saalöffnung 19.00 Uhr  
 Vorverkauf: Preisergeschäfte H. Ehrle, u. Georg Jäger u. Aberkasse. Für Mitglieder heute abend 19.30 Uhr im Hirsich

**UJI ETTLINGEN**  
 Freitag bis einschl. Sonntag 16.00 Uhr  
**„Immer wenn ich glücklich bin“**  
 mit Marika Eggerl, Fritz van Drogen, Paul Hörbiger, Theo Lingens, Hans Moser, Lucie Englisch u. a.  
 Sonntag 18.15 Uhr bis einschl. Dienstag  
**GLAUBE AN MICH**  
 mit Marie Harell, Rudolf Prack, Ewald Balsler u. a.  
 Spielzeiten: Wochentags 18.15, 20.30 Uhr. Samstag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr. Sonntag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

**Wer einmal Beifings Honig gegessen ist ganz auf ihn verfallen!**  
**Edelkrone** (Kunst- mit Bienenhonig) 5 Pfund-Eimer . . . . . DM 6.50  
**Edeltanne** (Kunst- m. Bienenh.) 5 Pfund-Eimer DM 6.50  
**Reiner feinsten Bienenhonig (Auslese)** 1 Pfund DM 2.40 . . . . . 5-Pfund-Eimer DM 10.80  
**Reform-Versand Kurt Beising**  
 Ettligen, Schloßgartenstraße 25

**Kirchen-Anzeigen**  
**Herz-Jesu-Kirche**  
 Beichtgelegenheit am Samstagnachmittag von 1/3 Uhr an für die oberen Klassen der Schulmädchen. Von 5 bis 7 Uhr und abends 8 Uhr für die Erwachsenen.  
**Sonntag, den 21. Januar, Septuagesima**  
 6 Uhr Frühmesse im Spital  
 1/7 Uhr Beichtgelegenheit  
 7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Austeilung der hl. Kommunion  
 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkommunion der Schulmädchen  
 8 Uhr hl. Messe für Frä. Hermine Hill

**Bad. Staatstheater Karlsruhe**  
 Spielplan vom 21. bis 28. Januar 1951  
 Sonntag, 21. 14.30 Uhr: 5. Vorst. für die Fremdenmiete und fr. Kartenverk. „Gasparone“, Operette v. Millöder.  
 — 19.30 Uhr: „Die Zigeunerprinzessin“, Operette v. Kalman.  
 — Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Festliche Eröffnung der Jugendbühne „Robinsons Abenteuer“, Jugendstück v. Mochmann. Freier Kartenverkauf. Eintrittspreis 1 DM.  
 Montag, 22. im Schauspielhaus 15.00 Uhr: „Robinsons Abenteuer“.  
 — 19.30 Uhr: Vorstellung f. d. Volksbühne „Die Ratten“, Tragikomödie von Hauptmann.  
 Dienstag, 23. 19.30 Uhr: Vorstellung für die Karlsruh. Kunstgemeinde Gr. A u. fr. Kartenverkauf „Gasparone“.  
 — Im Schauspielhaus 15.00 Uhr: „Robinsons Abenteuer“.  
 19.00 Uhr: Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Die Ratten“.  
 Mittwoch, 24. 19.30 Uhr: 11. Vorst. für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Gasparone“.  
 Donnerstag, 25. 19.30 Uhr: 12. Vorst. für die Premierenmiete u. freier Kartenverk. „Margarete“, Oper v. Gounod.  
 — Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: 11. Vorst. für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Der Gesang im Feuerofen“, Drama von Zuckmayer.  
 Freitag, 26. 19.30 Uhr: Vorst. für die Karlsruh. Kunstgemeinde Gr. B und freier Kartenverkauf „Gasparone“.  
 Samstag, 27. 19.30 Uhr: Sondervorst. zu kl. Preisen (1.00 bis 3.60 DM). Zum Gedenken des 50. Todestages von Giuseppe Verdi „Don Carlos“.  
 — Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: 13. Vorst. für die Premierenmiete u. freier Kartenverk. „Im sechsten Stock“ Komödie von Gehrt.  
 Sonntag, 28. 19.30 Uhr: „Die Zirkusprinzessin“.  
 — Im Schauspielhaus 15.00 Uhr: „Robinsons Abenteuer“.  
 19.30 Uhr: Sondervorst. zu kl. Preisen (1.00—2.40 DM). Zum letzten Mal „Candida“, ein Mysterium v. Shaw.

„...mein Mann ist wieder arbeitsfroh...“  
**SUKA Nerven-Elixier**  
 Für Herz-Nerven-Schlaf  
 bekannt und wirksam  
 Original-Flaschen 2,85 DM  
 Sicher zu haben bei:  
**Badenia-Drogerie R. Chomnitz**

**Dr. BUFLEBS „Schrundenheil“**  
 ein Cosmecticum von verbührender Wirkung, macht rauhe, rissige und harte Hände weich und geschmeidig und ist ein altbewährtes  
**Frostschutzmittel**  
 1 Dose 50 Pfennig  
 Immer frisch erhältlich:  
**Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz**

**3 Tage**  
 Freitag, Samstag, Montag erhalten Sie bei mir für  
**nur 98 Pfg.**  
 5 Stück frischen weichen **Blumentohl**  
 4 Stück frischen weichen **Blumenkohl**  
 3 Stück frischen weichen **Blumenkohl** Kiefernspitze  
 5 Stück frischen italienischen **Kopfsalat**  
 8 Pfund **Fildersauerkraut**  
 8 Pfund **Kohlrabi**  
 8 Pfund **Wirsing**  
 8 Pfund **Weisskraut**  
 4 Pakete getrockn. **Bananen**  
 4 Pakete **Fleigen**  
 15 Stück gelbe **Zitronen**  
 300 g frisch getrock. **Erdnüsse**  
 3 Pfund vollstoffige **Fische**  
**Orangen**  
 2 Pfund gar. **Vollblutorangen**  
 2 Pfund **Mandarinen**  
 5 Pfund **hohe Äpfel**  
 Auch der arme Geldbeutel wird sich an diesen 3 billigen Tagen freuen!  
**Stranf am Markt**

UNSER RUNDFUNK

VON SONNTAG, 21. JANUAR 1951 BIS SAMSTAG, 27. JANUAR 1951

Süddeutscher Rundfunk Radio Stuttgart 523 m - 575 kHz

Gleichbleibende Sendungen

- 1.00 Musik, Nachr. (W)
4.30 Morgengymnastik (W)
6.40 Südwest. Heimatpost (W)
8.50 Choral Tageswort (S)
11.30 Morgenmusik (W, S)
12.30 Nachr., Wetter (W, S)
13.40 Das geht alle an (W)
14.10 Wasserstandsmeldungen (W)
15.00 Nachr., Wetter (W)
16.45 Südwest. Musik (W)
18.15 Schulfunk (W)
19.00 Musik am Mittag (W, S)
20.00 Nachr., Wetter (W, S)
21.00 Echo aus Baden (W)
21.10 Werbefunk mit Musik (W)
21.00 Schulfunk (W)
21.45 Aus der Wirtschaft (W)
21.55 Schwed. Heimatpost (W)
22.00 Zum Zeitgeschehen (W)
22.00 Stimme Amerikas (W, S)
23.00 Interessant und neu (W)
23.45 Nachr., Wetter (W)
24.00 Nachr., Wetter (W)
24.45 Letzte Nachrichten (W)

Sonntag, 21. Januar

- 7.00 Andacht d. Metbodenkirchen
8.00 Landfunk mit Volksmusik
8.30 Aus der Welt des Glaubens
8.45 Kath. Morgenfeier
9.15 Geliebte Musik
9.45 Von Phidias bis Picasso
10.30 Melodien am Morgen
11.00 Lebendige Wissenschaft
11.20 Musikalische Tagesfragen
11.30 J. S. Bach: Kantate Nr. 9
13.30 Musik nach Tisch
13.30 Aus unserer Heimat
14.00 Stunde des Chorgesangs
14.00 Ein vergnügter Nachmittag
14.30 Kinderfunk
16.15 Grobes Orchesterkonzert
17.00 „Robinson soll nicht sterben!“ ein Hörspiel
17.55 Unterhaltungsmusik
18.30 Foto-Ergebnisse
19.30 Sport am Sonntag
19.35 Nachrichten, Wetter
20.00 Musik zum 100. Todestag von Albert Lortzing
21.45 Nachr., Wetter Sport
22.00 Ehrlich gesagt - Satiren
22.30 Tanzmusik am Abend
23.00 Nachrichten
23.00 Tanzmusik aus Übersee

Montag, 22. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Der zurückläufige Kadetofen
11.45 Kulturumschau
13.30 Kinderfunk
13.30 Nachmittagskonzert (Cherubini, Dvorak, Wieniawski, Debussy, Massis de Falla)
16.45 Über neue Bücher
17.00 Konzertstunde (Brahms, Strauß, Scriabin)
18.35 Musik zum Feierabend. Das Bad. Konzertorchester, Leit.: Fritz Mareček
20.05 Geographisches Rätselraten
21.00 Quellen der Demokratie
21.35 Musikalische Botschaften
21.55 Zur Lage in Ostasien
22.35 Zeitgenössische Musik (Britten, Revueltas)
23.45 „Gottlo als Persönlichkeit“
23.50 Nachrichten (Smetana) Dvornak, Koort)
23.50 Zum Tagesausklang

Dienstag, 23. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Konzertstunde
11.45 Landfunk
13.30 Wolfgang Geri am Klavier
14.30 Nachmittagskonzert, W. Gade: Novolletta, Y. Kilian: Lieder f. Sopran (H. Robert: am Fildel F. Zubal), Grieg: Ballade, op. 28 (S. Grundstedt, J. Svendsen: Now. Rhapsodie)
16.50 Frauenfunk
17.30 Werke alter Meister
18.30 Klänge der Heimat, dazu: 18.30 Gartenfunk
21.00 Das Filmmagazin
21.35 Blick in die Welt
22.35 Gefahren und Möglichkeiten der modernen Kunst
23.45 Ork.-Konzert Chr. W. Gluck: „Paris und Helena“, Orchester: J. Haydn: Violinkonzert C-dur, W. A. Mozart: Prager Symphonie

Mittwoch, 24. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Die Krankenviste
11.45 Landfunk
14.30 Kinderfunk
14.30 Das Heine-Lucas-Sextett
14.40 Von Dichtern und Dichtung: Ernst Barlach
16.15 Zwei rechts - zwei links, Die Kaffeestunde f. unsere Hausfrauen
17.00 Für Eltern und Erzieher
17.15 Zeitgenössische Hausmusik
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 „Sind Sie schon UKW-Hörer?“ „Callant“, Hörspiel von Otto Bombach
21.10 Willy Mattes dirigiert das Große Rundfunkorchester - Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland
22.05 Schweizer Kammermusik
22.30 Deutschland seit 1948 - Versuch einer Bilanz
23.00 Tanzmusik Die Orchester Fischer, Luster und Wroeger

Donnerstag, 25. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Alfredo Casella - Ottorino Respighi
11.45 Landfunk
13.30 F. Schulz-Beichel am Klavier
16.00 Konzertstunde, Mousorgsky: Bilder einer Ausstellung (G. Schuchter, Klavier: F. Zacharkowsky; Lieder (E. Winkler, Alt; am Fildel H. Baumgartner, Ake Collett, Bariton; am Fildel W. Bern)
16.30 Von franz. Volksmärchen
17.15 Volksweisen aus aller Welt
18.25 Opermelodien v. George Bizet, Eugen O. Albert und Giacomo Puccini
20.05 Ein buntes Abend (veranstaltet am 26. Jan. in Karlsruhe)
21.30 Blick auf Europa - Eine gemeinsame Sendereihe der Sender Bundesrepublik und West-Berlin.
22.05 Sind Bilder Luxus?
22.30 „Winterwehe“ - eine musikalische Phantasie
23.50 Nachr.-Feuilleton
24.00 Jazz im Funk m. D. Zimmerle

Freitag, 26. Januar

- 7.00 Andacht der Ev. Gemeinschaft
10.45 Hans Schomerus spricht
11.45 Kulturumschau
13.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Über neue Bücher
17.00 Konzertstunde (Brahms, Strauß, Scriabin)
18.35 Musik zum Feierabend. Das Bad. Konzertorchester, Leit.: Fritz Mareček
20.05 Geographisches Rätselraten
21.00 Quellen der Demokratie
21.35 Musikalische Botschaften
21.55 Zur Lage in Ostasien
22.35 Zeitgenössische Musik (Britten, Revueltas)
23.45 „Gottlo als Persönlichkeit“
23.50 Nachrichten (Smetana) Dvornak, Koort)
23.50 Zum Tagesausklang

Samstag, 27. Januar

- 7.00 Christen im Alltag
7.15 Werbefunk
10.45 Lieder- und Klaviermusik
11.15 W. A. Mozart (geb. 27. 1. 1756)
11.45 Landfunk
14.30 Sportumschau
14.30 Der Zeitfunk
14.55 Programmansicht
15.00 Unsere Volksmusik
15.45 Jugendfunk
16.00 Das Musikantenunterhalt.-Orch.
16.45 Filmparade
17.00 A. d. Progr. 6. komm. Woche
17.15 Kleines Konzert
17.45 Mensch und Arbeit
18.20 Orchester Hoffmann-Glewe
18.45 Südwest. Heimatpost
20.05 Frohes Raten - gute Taten
20.45 Eine Melodienfolge
22.35 Schöne Stimmen erklingen
23.30 Was jeder kennt, Tanzmusik
23.48 Melodie zur Mitternacht
23.50 Verdi (d. 27. 1. 1813): „Requiem“

Mittwoch, 24. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Die Krankenviste
11.45 Landfunk
14.30 Kinderfunk
14.30 Das Heine-Lucas-Sextett
14.40 Von Dichtern und Dichtung: Ernst Barlach
16.15 Zwei rechts - zwei links, Die Kaffeestunde f. unsere Hausfrauen
17.00 Für Eltern und Erzieher
17.15 Zeitgenössische Hausmusik
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 „Sind Sie schon UKW-Hörer?“ „Callant“, Hörspiel von Otto Bombach
21.10 Willy Mattes dirigiert das Große Rundfunkorchester - Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland
22.05 Schweizer Kammermusik
22.30 Deutschland seit 1948 - Versuch einer Bilanz
23.00 Tanzmusik Die Orchester Fischer, Luster und Wroeger

Donnerstag, 25. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Alfredo Casella - Ottorino Respighi
11.45 Landfunk
13.30 F. Schulz-Beichel am Klavier
16.00 Konzertstunde, Mousorgsky: Bilder einer Ausstellung (G. Schuchter, Klavier: F. Zacharkowsky; Lieder (E. Winkler, Alt; am Fildel H. Baumgartner, Ake Collett, Bariton; am Fildel W. Bern)
16.30 Von franz. Volksmärchen
17.15 Volksweisen aus aller Welt
18.25 Opermelodien v. George Bizet, Eugen O. Albert und Giacomo Puccini
20.05 Ein buntes Abend (veranstaltet am 26. Jan. in Karlsruhe)
21.30 Blick auf Europa - Eine gemeinsame Sendereihe der Sender Bundesrepublik und West-Berlin.
22.05 Sind Bilder Luxus?
22.30 „Winterwehe“ - eine musikalische Phantasie
23.50 Nachr.-Feuilleton
24.00 Jazz im Funk m. D. Zimmerle

Freitag, 26. Januar

- 7.00 Andacht der Ev. Gemeinschaft
10.45 Hans Schomerus spricht
11.45 Kulturumschau
13.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Über neue Bücher
17.00 Konzertstunde (Brahms, Strauß, Scriabin)
18.35 Musik zum Feierabend. Das Bad. Konzertorchester, Leit.: Fritz Mareček
20.05 Geographisches Rätselraten
21.00 Quellen der Demokratie
21.35 Musikalische Botschaften
21.55 Zur Lage in Ostasien
22.35 Zeitgenössische Musik (Britten, Revueltas)
23.45 „Gottlo als Persönlichkeit“
23.50 Nachrichten (Smetana) Dvornak, Koort)
23.50 Zum Tagesausklang

Dienstag, 23. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Konzertstunde
11.45 Landfunk
13.30 Wolfgang Geri am Klavier
14.30 Nachmittagskonzert, W. Gade: Novolletta, Y. Kilian: Lieder f. Sopran (H. Robert: am Fildel F. Zubal), Grieg: Ballade, op. 28 (S. Grundstedt, J. Svendsen: Now. Rhapsodie)
16.50 Frauenfunk
17.30 Werke alter Meister
18.30 Klänge der Heimat, dazu: 18.30 Gartenfunk
21.00 Das Filmmagazin
21.35 Blick in die Welt
22.35 Gefahren und Möglichkeiten der modernen Kunst
23.45 Ork.-Konzert Chr. W. Gluck: „Paris und Helena“, Orchester: J. Haydn: Violinkonzert C-dur, W. A. Mozart: Prager Symphonie

Mittwoch, 24. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Die Krankenviste
11.45 Landfunk
14.30 Kinderfunk
14.30 Das Heine-Lucas-Sextett
14.40 Von Dichtern und Dichtung: Ernst Barlach
16.15 Zwei rechts - zwei links, Die Kaffeestunde f. unsere Hausfrauen
17.00 Für Eltern und Erzieher
17.15 Zeitgenössische Hausmusik
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 „Sind Sie schon UKW-Hörer?“ „Callant“, Hörspiel von Otto Bombach
21.10 Willy Mattes dirigiert das Große Rundfunkorchester - Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland
22.05 Schweizer Kammermusik
22.30 Deutschland seit 1948 - Versuch einer Bilanz
23.00 Tanzmusik Die Orchester Fischer, Luster und Wroeger

Donnerstag, 25. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Alfredo Casella - Ottorino Respighi
11.45 Landfunk
13.30 F. Schulz-Beichel am Klavier
16.00 Konzertstunde, Mousorgsky: Bilder einer Ausstellung (G. Schuchter, Klavier: F. Zacharkowsky; Lieder (E. Winkler, Alt; am Fildel H. Baumgartner, Ake Collett, Bariton; am Fildel W. Bern)
16.30 Von franz. Volksmärchen
17.15 Volksweisen aus aller Welt
18.25 Opermelodien v. George Bizet, Eugen O. Albert und Giacomo Puccini
20.05 Ein buntes Abend (veranstaltet am 26. Jan. in Karlsruhe)
21.30 Blick auf Europa - Eine gemeinsame Sendereihe der Sender Bundesrepublik und West-Berlin.
22.05 Sind Bilder Luxus?
22.30 „Winterwehe“ - eine musikalische Phantasie
23.50 Nachr.-Feuilleton
24.00 Jazz im Funk m. D. Zimmerle

Freitag, 26. Januar

- 7.00 Andacht der Ev. Gemeinschaft
10.45 Hans Schomerus spricht
11.45 Kulturumschau
13.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Über neue Bücher
17.00 Konzertstunde (Brahms, Strauß, Scriabin)
18.35 Musik zum Feierabend. Das Bad. Konzertorchester, Leit.: Fritz Mareček
20.05 Geographisches Rätselraten
21.00 Quellen der Demokratie
21.35 Musikalische Botschaften
21.55 Zur Lage in Ostasien
22.35 Zeitgenössische Musik (Britten, Revueltas)
23.45 „Gottlo als Persönlichkeit“
23.50 Nachrichten (Smetana) Dvornak, Koort)
23.50 Zum Tagesausklang

Samstag, 27. Januar

- 7.00 Christen im Alltag
7.15 Werbefunk
10.45 Lieder- und Klaviermusik
11.15 W. A. Mozart (geb. 27. 1. 1756)
11.45 Landfunk
14.30 Sportumschau
14.30 Der Zeitfunk
14.55 Programmansicht
15.00 Unsere Volksmusik
15.45 Jugendfunk
16.00 Das Musikantenunterhalt.-Orch.
16.45 Filmparade
17.00 A. d. Progr. 6. komm. Woche
17.15 Kleines Konzert
17.45 Mensch und Arbeit
18.20 Orchester Hoffmann-Glewe
18.45 Südwest. Heimatpost
20.05 Frohes Raten - gute Taten
20.45 Eine Melodienfolge
22.35 Schöne Stimmen erklingen
23.30 Was jeder kennt, Tanzmusik
23.48 Melodie zur Mitternacht
23.50 Verdi (d. 27. 1. 1813): „Requiem“

Von anderen Sendern

- Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; Kurzwelle = 48,70 m
Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m; Kurzwelle = 49,00 m
Nordw. Rundfunk (NWDR) = 309,00 m; Kurzwelle = 41,15 m

Sonntag, 21. Januar

- 7.00 Musik am Morgen (BR)
7.40 Landfunk (NWDR)
8.00 Hochswinge Weisen (BR)
8.15 Aus d. religiösen Leben (BR)
9.05 Mendelssohn-Bartholdy (BR)
9.15 Für die Frau (BR)
9.25 Stimmen der Dichter (BR)
10.00 Holwed. Violinmusik (NWDR)
10.00 Kammermusik-Matinée (BR)
11.00 Junge Menschen sprechen (BR)
11.00 Der bestesche Landbote (HR)
11.15 Unterhaltungs-Matinée (HR)
11.30 Musik nach Tisch (BR)
12.30 Sang und Klang (NWDR)
14.20 Neue Schallplatten (BR)
15.00 Was ihr wollt (NWDR)
15.00 Hallenhandball-Länderspiel Schweden-Deutschland (NWDR)
15.00 Heister aus München (BR)
15.15 Für Alt- und Neubürger (BR)
15.20 Stunde des Chorgesangs (HR)
15.30 Tänze (HR)

Montag, 22. Januar

- 8.05 Melodien am Morgen (NWDR)
8.05 Meister Hans Sachs (BR)
11.15 Landfunk mit Musik (BR)
11.45 Der best. Landbote (HR)
12.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
14.20 Kapellen spielen auf (BR)
14.30 Unterhaltungsmusik (NWDR)
14.30 Günther Eich best (BR)
14.30 Klänge aus Amerika (HR)
14.30 Melodie Rhythmus (NWDR)
16.45 Parodien v. R. Neumann (HR)
17.05 Romantische Kammermusik (NWDR)
17.30 Musik zur Unterhaltung (BR)
18.00 Musik am Abend (BR)
18.00 Probesten am Rhein (NWDR)
18.00 Warum Segelfliegen (HR)
18.25 Hier spricht Berlin (NWDR)
18.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
19.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
20.05 Sinfoniekonzert, Es dirigiert Dr. W. Fartwängler (NWDR)
21.10 Kriminalfälle (BR)
21.15 Klänge aus d. Egerland (HR)
21.15 Eine Stunde Spanien (BR)
21.30 Musik der Klassik (BR)
21.30 Briefmarkenklauderei (HR)
21.35 Kleine Museumstour (BR)

Dienstag, 23. Januar

- 11.15 Landfunk (BR)
12.00 Musik nach Tisch (HR)
12.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
13.45 Helfen Tabaketen? (BR)
16.00 Orchesterkonzert (HR)
16.50 Wirtschaftsfunk (NWDR)
17.00 Probesten (HR)
17.15 Volksmusik - Konzert (HR)
17.30 Musik zum Feierabend (BR)
17.45 Der Erzähler J. Roth (NWDR)
18.00 Beraus (Blumenkinderin)
18.15 Zusammenkunft (BR)
18.30 Wirtschaftsfunk (BR)
18.40 Alte Schläger - neue Schläger (BR)
19.05 Großer Tanzabend (NWDR)
19.15 Musik zur Wurlitzer Orgel (BR)
20.00 Alte Schläger - neue Schläger (BR)
20.05 Großer Tanzabend (NWDR)
21.15 Klänge aus d. Egerland (HR)
21.15 Eine Stunde Spanien (BR)
21.30 Musik der Klassik (BR)
21.30 Briefmarkenklauderei (HR)
21.35 Kleine Museumstour (BR)

Mittwoch, 24. Januar

- 8.15 Fröhliches Musizieren (BR)
11.15 Landfunk (NWDR)
11.15 Landfunk (BR)
12.30 Mittagskonzert (NWDR)
14.00 Lieder von Hugo Wolf (HR)
14.05 Bekannte Konzertveranstalter (HR)
14.15 Bunte Welt (NWDR)
14.30 Deutsche Fragen (HR)
14.35 Die Dichterin Karoline von Günderode (HR)
14.40 Chor- und Instrumentalmusik (BR)
14.50 Hier spricht Berlin (NWDR)
16.00 Sinfoniekonzert (BR)
16.00 Sinfoniekonzert (Egar und Szwedzki) (BR)
20.05 Wie es Euch gefällt (NWDR)
21.15 Wirtschaftsprobleme (BR)
21.35 Alte und neue Tonfilm-Melodien (HR)
22.30 Kapellen spielen auf (BR)
23.35 „Der Prozess“ von Gide und Barraud (Funkbearb.) (NWDR)

Donnerstag, 25. Januar

- 8.05 Hallenische Unterhaltungsmusik (NWDR)
11.00 Schallplattenmusik (NWDR)
11.15 Landfunk mit Musik (BR)
11.45 Hessischer Landbote (HR)
12.30 Landfunk (NWDR)
13.30 Musik a. d. Konzertorgel (BR)
14.20 Gute Laune (BR)
15.00 Wirtschaftsberichte (HR)
15.45 Tangoklänge (NWDR)
15.45 Für unsere Kleinen (BR)
16.00 Wiener Melodien (BR)
16.30 Was Frauen interessiert (HR)
17.05 Heitere Gesänge v. Christian 198. Todestag von A. Lortzing (HR)
18.00 Gretl Schörg singt (HR)
18.05 Musik am Abend (BR)
18.30 Frauen im Parlament (NWDR)
18.30 Aktuelle Fragen (BR)
18.30 Faschingsklänge (HR)
19.00 Operettenkonzert (BR)
20.05 „Die gekaufte Prüfung“ Hörspiel v. Günther Eich (NWDR)
21.15 Blick auf Europa (BR)
21.30 Faschingsklänge (HR)
21.30 Blick auf Europa (BR)
22.40 Der Dichter Franz Werfel (BR)
23.15 Im Dreiviertelakt (BR)
Morgenfunk (NWDR)

Freitag, 26. Januar

- 11.00 Musik am Vormittag (NWDR)
11.15 Landfunk (BR)
11.45 Hessischer Landbote (HR)
12.30 Werke von Max Reger (BR)
13.00 Für Eltern und Erzieher (BR)
13.00 Wirtschaftsberichte (HR)
13.45 Deutsche Fragen (BR)
14.00 Alte Lieder erklingen (HR)
14.05 Faschingsklänge (HR)
14.30 Operettenkonzert (BR)
20.05 „Die gekaufte Prüfung“ Hörspiel v. Günther Eich (NWDR)
21.15 Blick auf Europa (BR)
21.30 Faschingsklänge (HR)
21.30 Blick auf Europa (BR)
22.40 Der Dichter Franz Werfel (BR)
23.15 Im Dreiviertelakt (BR)
Morgenfunk (NWDR)

Sonntag, 21. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Alfredo Casella - Ottorino Respighi
11.45 Landfunk
13.30 F. Schulz-Beichel am Klavier
16.00 Konzertstunde, Mousorgsky: Bilder einer Ausstellung (G. Schuchter, Klavier: F. Zacharkowsky; Lieder (E. Winkler, Alt; am Fildel H. Baumgartner, Ake Collett, Bariton; am Fildel W. Bern)
16.30 Von franz. Volksmärchen
17.15 Volksweisen aus aller Welt
18.25 Opermelodien v. George Bizet, Eugen O. Albert und Giacomo Puccini
20.05 Ein buntes Abend (veranstaltet am 26. Jan. in Karlsruhe)
21.30 Blick auf Europa - Eine gemeinsame Sendereihe der Sender Bundesrepublik und West-Berlin.
22.05 Sind Bilder Luxus?
22.30 „Winterwehe“ - eine musikalische Phantasie
23.50 Nachr.-Feuilleton
24.00 Jazz im Funk m. D. Zimmerle

Von anderen Sendern

- Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; Kurzwelle = 48,70 m
Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m; Kurzwelle = 49,00 m
Nordw. Rundfunk (NWDR) = 309,00 m; Kurzwelle = 41,15 m

Sonntag, 21. Januar

- 7.00 Musik am Morgen (BR)
7.40 Landfunk (NWDR)
8.00 Hochswinge Weisen (BR)
8.15 Aus d. religiösen Leben (BR)
9.05 Mendelssohn-Bartholdy (BR)
9.15 Für die Frau (BR)
9.25 Stimmen der Dichter (BR)
10.00 Holwed. Violinmusik (NWDR)
10.00 Kammermusik-Matinée (BR)
11.00 Junge Menschen sprechen (BR)
11.00 Der bestesche Landbote (HR)
11.15 Unterhaltungs-Matinée (HR)
11.30 Musik nach Tisch (BR)
12.30 Sang und Klang (NWDR)
14.20 Neue Schallplatten (BR)
15.00 Was ihr wollt (NWDR)
15.00 Hallenhandball-Länderspiel Schweden-Deutschland (NWDR)
15.00 Heister aus München (BR)
15.15 Für Alt- und Neubürger (BR)
15.20 Stunde des Chorgesangs (HR)
15.30 Tänze (HR)

Montag, 22. Januar

- 8.05 Melodien am Morgen (NWDR)
8.05 Meister Hans Sachs (BR)
11.15 Landfunk mit Musik (BR)
11.45 Der best. Landbote (HR)
12.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
14.20 Kapellen spielen auf (BR)
14.30 Unterhaltungsmusik (NWDR)
14.30 Günther Eich best (BR)
14.30 Klänge aus Amerika (HR)
14.30 Melodie Rhythmus (NWDR)
16.45 Parodien v. R. Neumann (HR)
17.05 Romantische Kammermusik (NWDR)
17.30 Musik zur Unterhaltung (BR)
18.00 Musik am Abend (BR)
18.00 Probesten am Rhein (NWDR)
18.00 Warum Segelfliegen (HR)
18.25 Hier spricht Berlin (NWDR)
18.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
19.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
20.05 Sinfoniekonzert, Es dirigiert Dr. W. Fartwängler (NWDR)
21.10 Kriminalfälle (BR)
21.15 Klänge aus d. Egerland (HR)
21.15 Eine Stunde Spanien (BR)
21.30 Musik der Klassik (BR)
21.30 Briefmarkenklauderei (HR)
21.35 Kleine Museumstour (BR)

Dienstag, 23. Januar

- 11.15 Landfunk (BR)
12.00 Musik nach Tisch (HR)
12.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
13.45 Helfen Tabaketen? (BR)
16.00 Orchesterkonzert (HR)
16.50 Wirtschaftsfunk (NWDR)
17.00 Probesten (HR)
17.15 Volksmusik - Konzert (HR)
17.30 Musik zum Feierabend (BR)
17.45 Der Erzähler J. Roth (NWDR)
18.00 Beraus (Blumenkinderin)
18.15 Zusammenkunft (BR)
18.30 Wirtschaftsfunk (BR)
18.40 Alte Schläger - neue Schläger (BR)
19.05 Großer Tanzabend (NWDR)
19.15 Musik zur Wurlitzer Orgel (BR)
20.00 Alte Schläger - neue Schläger (BR)
20.05 Großer Tanzabend (NWDR)
21.15 Klänge aus d. Egerland (HR)
21.15 Eine Stunde Spanien (BR)
21.30 Musik der Klassik (BR)
21.30 Briefmarkenklauderei (HR)
21.35 Kleine Museumstour (BR)

Mittwoch, 24. Januar

- 8.15 Fröhliches Musizieren (BR)
11.15 Landfunk (NWDR)
11.15 Landfunk (BR)
12.30 Mittagskonzert (NWDR)
14.00 Lieder von Hugo Wolf (HR)
14.05 Bekannte Konzertveranstalter (HR)
14.15 Bunte Welt (NWDR)
14.30 Deutsche Fragen (HR)
14.35 Die Dichterin Karoline von Günderode (HR)
14.40 Chor- und Instrumentalmusik (BR)
14.50 Hier spricht Berlin (NWDR)
16.00 Sinfoniekonzert (BR)
16.00 Sinfoniekonzert (Egar und Szwedzki) (BR)
20.05 Wie es Euch gefällt (NWDR)
21.15 Wirtschaftsprobleme (BR)
21.35 Alte und neue Tonfilm-Melodien (HR)
22.30 Kapellen spielen auf (BR)
23.35 „Der Prozess“ von Gide und Barraud (Funkbearb.) (NWDR)

Donnerstag, 25. Januar

- 8.05 Hallenische Unterhaltungsmusik (NWDR)
11.00 Schallplattenmusik (NWDR)
11.15 Landfunk mit Musik (BR)
11.45 Hessischer Landbote (HR)
12.30 Landfunk (NWDR)
13.30 Musik a. d. Konzertorgel (BR)
14.20 Gute Laune (BR)
15.00 Wirtschaftsberichte (HR)
15.45 Tangoklänge (NWDR)
15.45 Für unsere Kleinen (BR)
16.00 Wiener Melodien (BR)
16.30 Was Frauen interessiert (HR)
17.05 Heitere Gesänge v. Christian 198. Todestag von A. Lortzing (HR)
18.00 Gretl Schörg singt (HR)
18.05 Musik am Abend (BR)
18.30 Frauen im Parlament (NWDR)
18.30 Aktuelle Fragen (BR)
18.30 Faschingsklänge (HR)
19.00 Operettenkonzert (BR)
20.05 „Die gekaufte Prüfung“ Hörspiel v. Günther Eich (NWDR)
21.15 Blick auf Europa (BR)
21.30 Faschingsklänge (HR)
21.30 Blick auf Europa (BR)
22.40 Der Dichter Franz Werfel (BR)
23.15 Im Dreiviertelakt (BR)
Morgenfunk (NWDR)

Freitag, 26. Januar

- 11.00 Musik am Vormittag (NWDR)
11.15 Landfunk (BR)
11.45 Hessischer Landbote (HR)
12.30 Werke von Max Reger (BR)
13.00 Für Eltern und Erzieher (BR)
13.00 Wirtschaftsberichte (HR)
13.45 Deutsche Fragen (BR)
14.00 Alte Lieder erklingen (HR)
14.05 Faschingsklänge (HR)
14.30 Operettenkonzert (BR)
20.05 „Die gekaufte Prüfung“ Hörspiel v. Günther Eich (NWDR)
21.15 Blick auf Europa (BR)
21.30 Faschingsklänge (HR)
21.30 Blick auf Europa (BR)
22.40 Der Dichter Franz Werfel (BR)
23.15 Im Dreiviertelakt (BR)
Morgenfunk (NWDR)

Sonntag, 21. Januar

- 7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Alfredo Casella - Ottorino Respighi
11.45 Landfunk
13.30 F. Schulz-Beichel am Klavier
16.00 Konzertstunde, Mousorgsky: Bilder einer Ausstellung (G. Schuchter, Klavier: F. Zacharkowsky; Lieder (E. Winkler, Alt; am Fildel H. Baumgartner, Ake Collett, Bariton; am Fildel W. Bern)
16.30 Von franz. Volksmärchen
17.15 Volksweisen aus aller Welt
18.25 Opermelodien v. George Bizet, Eugen O. Albert und Giacomo Puccini
20.05 Ein buntes Abend (veranstaltet am 26. Jan. in Karlsruhe)
21.30 Blick auf Europa - Eine gemeinsame Sendereihe der Sender Bundesrepublik und West-Berlin.
22.05 Sind Bilder Luxus?
22.30 „Winterwehe“ - eine musikalische Phantasie
23.50 Nachr.-Feuilleton
24.00 Jazz im Funk m. D. Zimmerle

Von anderen Sendern

- Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; Kurzwelle = 48,70 m
Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m; Kurzwelle = 49,00 m
Nordw. Rundfunk (NWDR) = 309,00 m; Kurzwelle = 41,15 m

Sonntag, 21. Januar

- 7.00 Musik am Morgen (BR)
7.40 Landfunk (NWDR)
8.00 Hochswinge Weisen (BR)
8.15 Aus d. religiösen Leben (BR)
9.05 Mendelssohn-Bartholdy (BR)
9.15 Für die Frau (BR)
9.25 Stimmen der Dichter (BR)
10.00 Holwed. Violinmusik (NWDR)
10.00 Kammermusik-Matinée (BR)
11.00 Junge Menschen sprechen (BR)
11.00 Der bestesche Landbote (HR)
11.15 Unterhaltungs-Matinée (HR)
11.30 Musik nach Tisch (BR)
12.30 Sang und Klang (NWDR)
14.20 Neue Schallplatten (BR)
15.00 Was ihr wollt (NWDR)
15.00 Hallenhandball-Länderspiel Schweden-Deutschland (NWDR)
15.00 Heister aus München (BR)
15.15 Für Alt- und Neubürger (BR)
15.20 Stunde des Chorgesangs (HR)
15.30 Tänze (HR)

Montag, 22. Januar

- 8.05 Melodien am Morgen (NWDR)
8.05 Meister Hans Sachs (BR)
11.15 Landfunk mit Musik (BR)
11.45 Der best. Landbote (HR)
12.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
14.20 Kapellen spielen auf (BR)
14.30 Unterhaltungsmusik (NWDR)
14.30 Günther Eich best (BR)
14.30 Klänge aus Amerika (HR)
14.30 Melodie Rhythmus (NWDR)
16.45 Parodien v. R. Neumann (HR)
17.05 Romantische Kammermusik (NWDR)
17.30 Musik zur Unterhaltung (BR)
18.00 Musik am Abend (BR)
18.00 Probesten am Rhein (NWDR)
18.00 Warum Segelfliegen (HR)
18.25 Hier spricht Berlin (NWDR)
18.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
19.30 Die Gewerkschaft ruft (BR)
20.05 Sinfoniekonzert, Es dirigiert Dr. W. Fartwängler (NWDR)
21.10 Kriminalfälle (BR)
21.15 Klänge aus d. Egerland (HR)
21.15 Eine Stunde Spanien (BR)
21.30 Musik der Klassik (BR)
21.30 Briefmarkenklauderei (HR)
21.35 Kleine Museumstour (BR)</

### Umschau in Karlsruhe

**Europäischer Unterhaltungsdienst gegründet**  
 Karlsruhe (Dwb). In Karlsruhe ist ein europäischer Unterhaltungsdienst gegründet worden. In diesem Zusammenhang wurde in Karlsruhe zum ersten Mal die Europa-Fahne gehißt. Der Leiter des Dienstes, Erich W. Konietzny, erklärte, der europäische Unterhaltungsdienst wolle in allen größeren Städten Europas durch kulturelle Veranstaltungen für den Europa-Gedanken werben. Die Finanzierung der Veranstaltungen soll durch eine Tombola-Aktion erfolgen, die Anfang Februar in Karlsruhe gestartet werden soll.

### Verkehrsunfall durch unbeleuchteten Handwagen

Karlsruhe. Infolge des sehr regnerischen Wetters, das die Sicht behinderte, kam es am Mittwoch gegen Abend zu einem Verkehrsunfall auf der Linkenheimer Landstraße. Der 40-jährige Helmut Walter überholte einen unbeleuchteten Handwagen, streifte ihn und wurde so unglücklich von seinem Motorrad weggeschleudert, daß er einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

Die Stadt Karlsruhe hat das „Parkschlößchen“ in Karlsruhe-Durlach gekauft, das als Altersheim eingerichtet und am 1. April eröffnet werden soll. Das inmitten eines großen Parks gelegene villenartige Gebäude wird zunächst etwa fünfzig alte Leute aus dem Städtischen Altersheim aufnehmen.

### Aus der badischen Heimat

**Eine Gemeinde gedenkt ihrer alten Leute**  
 Heidelberg (Dwb). Auf einer Gemeindeversammlung in Sandhausen im Landkreis Heidelberg wurde dieser Tage beschlossen, allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde, die 80 Jahre alt oder noch älter sind, zu ihren Geburtstagen als Geschenk jeweils zwei Flaschen Wein und einen Blumenstrauß zu überreichen. Einwohner, die das 90. Lebensjahr erreicht und überschritten haben, sollen an ihren Ehrentagen besonders geehrt werden.

**Arbeiter 20 Meter abgestürzt**  
 Mannheim (Dwb). Auf einer Baustelle in Mannheim ist ein 47 Jahre alter Hilfsarbeiter von einem 20 Meter hohen Baugerüst abgestürzt. Er war sofort tot.

**Pforzheim plant Großsiedlung**  
 Pforzheim (Dwb). Die Stadt Pforzheim beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit der Bundespost und staatlichen Stellen in diesem Jahr mit dem Bau einer Wohnsiedlung für Körperbeschädigte, Post- und Polizeiangehörige zu beginnen. Die Kosten für den Bau der Siedlung, die rund 300 Familien aufnehmen soll, werden voraussichtlich 303.000 DM betragen.

**Die „Bürgerhilfe der Pforzheimer in den Vereinigten Staaten“ hat der Stadt Pforzheim in diesem Tagen eine weitere große Lebensmittelpartie zukommen lassen. Die Bürgerhilfe hat seit dem Kriegsende durch zahlreiche Lebensmittel- und Sachspenden zahlreichen Pforzheimern aus der größten Not geholfen.**

**Mordprozeß gegen Josef Ritter**  
 Baden-Baden (Dd). Unter der Anklage des Mordes in zwei Fällen beginnt am 29. Januar in Offenburg die Schwurgerichtsverhandlung gegen den 54-jährigen Korbmacher und Hausierer Josef Ritter aus Lahr. Der Angeklagte hat in der Voruntersuchung gestanden, in Lahr im August 1930 eine etwa 35-jährige Flüchtlingstrauer, deren Identität bis heute noch nicht festgestellt werden konnte, in seiner Wohnung mit einem Beil erschlagen und die Leiche zerstückelt, zum Teil verkocht und verbrannt und die Überreste in die Abortgrube seines Hauses geworfen zu haben. Wenige Tage später hat der Angeklagte nach seinen Angaben die 13-jährige Gisela Eßlinger in Hugsweiler bei Lahr in ein Tabakfeld gelockt und dort erwürgt. Die teilweise zerschnittene Leiche des Mädchens warf der Angeklagte in die Schutter. In beiden Fällen liegt nach der Anklageschrift Sexualmord vor. Ritter hat in der Voruntersuchung behauptet, er sei aus rassepolitischen Gründen 1938 in ein KZ verbracht worden, wo er als „Kapo“ 50 bis 60 Menschen habe umbringen müssen. Seit dieser Zeit sei er dem Blut- und Mord verfallen und in diesem Zustand habe er auch die beiden ihm zur Last gelegten Morde begangen.

**Freiburger Bauunglück vor Gericht**  
 Freiburg (Dds). Die Ursachen und Schuldfragen des schweren Bauunglücks in Freiburg, bei dem im April vergangenen Jahres sieben Arbeiter durch eine stürzende Wand erschlagen wurden, sollen demnächst in einem öffentlichen Gerichtsverfahren geklärt werden. Angeklagt sind vier Personen, die von der Staatsanwaltschaft für schuldig bzw. mitschuldig gehalten werden. Für den Prozeß sind mehrere Gutachten von Bausachverständigen eingeholt worden.

**Verkehrsunterricht an badischen Schulen**  
 Freiburg i. Brg. (Dds). An sämtlichen badischen Schulen wird einmal im Monat eine Unterrichtsstunde über die Straßenverkehrsregeln gegeben. Der Unterricht soll nach einer Anweisung des Kultusministeriums möglichst intensiv und lebensnah gestaltet werden, um den Schülern die Gefahren des Straßenverkehrs deutlich vor Augen zu führen und das vorschriftsmäßige Verhalten auf öffentlichen Straßen und Plätzen zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Bei Unterrichtsreisen und Wanderungen soll die Gelegenheit zu praktischen Übungen wahrgenommen werden. Die Anordnung erfolgte im Hinblick auf die ständige Steigerung des Straßenverkehrs und die erschreckende Zunahme der Verkehrsunfälle.

**Marktfreiheit auf Jahrmärkten**  
 Freiburg/Brg. (Dds). Dem badischen Ministerium des Innern sind verschiedentlich Beschwerden zugegangen, daß die zuständigen örtlichen Behörden in der letzten Zeit bei der Vergabe von Plätzen auf Jahrmärkten und bei ähnlichen Veranstaltungen einheimische Gewerbetreibende bevorzugten und die mit Wandergewerbetreibenden versehenen auswärtigen Schausteller und Händler nur nach dem dann noch verfügbaren Platz berücksichtigten. Das Ministerium stellt hierzu fest, daß eine so weitgehende Bevorzugung des stehenden Gewerbes dem Grundsatz der Marktfreiheit widerspreche. Es hat daher die Landratsämter und Polizeidirektionen ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß das ambulante Gewerbe zu Jahrmärkten und Kirmessen an allen Orten möglichst in gleicher Weise wie das örtliche stehende Gewerbe zugelassen wird.

**Schiff oder Eisenbahn?**  
 Konstanz (Dwb). Die Verwirklichung der Schiffsverbindung von Basel zum Bodensee ist in ein neues Stadium getreten. Die Schweizerischen Bundesbahnen wehren sich neuerdings energig gegen die Weiterführung der Hochrhein-Kanalisation, da sie nicht nur die Konkurrenz der Schifffahrt, sondern geradezu die Isolierung der Schweiz befürchten, wenn der billige Wasserweg den internationalen Massengüterverkehr ablehne. Die Eisenbahnfachleute befürchten, daß zu der Konkurrenz der Straßen noch die des Wasserweges hinzutritt, und daß die Eisenbahn im südwestdeutschen und ostschweizerischen Raum bald vor dem „Bankrott“ stehen würde. Dazu kommt der auf den ersten Blick alarmierende Einwand, daß nach Fertigstellung der Wasserverbindung von Basel nach dem

österreichischen Bregenz am Bodensee eine systematische „Umfahrung“ der Schweiz im Massengüterverkehr zwischen Nord- und Südeuropa einsetzen würde. Die Rheinschiffahrtsverbände der beteiligten Staaten am Dreiländereck haben ihrerseits mit schwerwiegenden Argumenten in die Debatte eingegriffen. Es wird darauf hingewiesen, daß die grundsätzliche Frage der angeblichen Konkurrenz zwischen Schiff und Bahn bereits existierte, als der deutsch-schweizerische Staatsvertrag über den Ausbau des Hochrheins im Jahre 1929 unterzeichnet wurde. Damals habe die Schweiz, um überhaupt das Recht der Rheinschiffahrt von Basel abwärts zu erhalten, die Rheinschiffahrt von Basel aufwärts in Aussicht gestellt, ohne daß dabei Eisenbahn-Interessen als gefährdet angesehen wurden, daran habe sich heute nichts geändert. Im Gegenteil habe sich bewiesen, daß dort, wo eine leistungsfähige Schifffahrtsstraße das Land für die Industrie erschließt, sofort für die Eisenbahn neue Transportchancen entstehen. Der Ausbau des Hochrheins werde also gerade der Eisenbahn in dieser Gegend zugute kommen.

**Diebstähle bei Textilwarenfabrik**  
 Konstanz (Dpd). In einer Textilwarenfabrik wurden 15 Personen festgenommen, die im Betrieb hergestellte Textilwaren gestohlen und sie an ein Ehepaar verkauft hatten. Das Ehepaar wurde ebenfalls in Haft genommen. Bei ihm wurden noch Waren im Wert von rund 5000 Mark sichergestellt.

**Brand im Institut für Höhenlandwirtschaft**  
 Donaueschingen (Dds). Das Bergheim auf dem Warenberg, in dem die Außenstelle des Instituts für Höhenlandwirtschaft zu Donaueschingen untergebracht war, brannte nieder. Der Gebäude- und Inventarschaden wird auf rund 60.000 DM geschätzt. Wertvolles Forschungsmaterial der Abteilung für Höhen-Obstbau und der agrarmeteorologischen Versuchstation aus den drei letzten Jahren, sowie das Inventar der Unterkünfte für die 25 Lehrgangsteilnehmer wurden vernichtet.

**Jetzt „lästige Ausländer“**  
 Aufklärung über Ausländergefängnisse?

Überlingen (UP). Der Überlinger Gymnasialprofessor Dr. Kindermann behauptete einem UP-Korrespondenten gegenüber, das Geheimnis der in der Sowjetunion gebliebenen deutschen Kriegsgefangenen zu kennen. Kindermann, der zwischen den beiden Weltkriegen mehrere Jahre in der Sowjetunion lebte und angeblich noch heute über gute Verbindungen dorthin verfügt, erklärte, daß es nach seinen Informationen offiziell in der Sowjetunion keine deutschen Kriegsgefangenen mehr gäbe. Der rechtliche Status der Kriegsgefangenen sei dort bereits vor einem Jahr aufgehoben worden. Dafür seien jetzt alle ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen „lästige Ausländer“, die man dem Innenministerium für den Arbeitseinsatz zur Verfügung gestellt habe. Die rechtliche Handhabung dazu biete der sogenannte „Arbeitskorrektions-Kodex“, der für lästige Ausländer vier verschiedene Arten von „Strafvollzug“ vorsehe: Fabrikarbeit, Arbeit in der Landwirtschaft, Masseneinsatz und Sonderarbeit. In den letzten beiden Kategorien seien hauptsächlich die ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen eingesetzt.

**Das Augenlicht eingebüßt**  
 Wertheim (SWK). Bei der Arbeit an der Kreislage sprang einem Tischlergehilfen aus Muggendorf ein Holzsplitter in das rechte Auge. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo ihm das verletzte Auge entfernt wurde. Auch das linke Auge ist gefährdet.

### Aus den Nachbarländern

**Der Kultminister begrüßt seine Mitarbeiter**  
 Stuttgart (Dwb). Der württemberg-badische Kultminister Dr. Schenkel begrüßte die Mitarbeiter seiner Verwaltung in einer Ansprache. Es müsse eine Freude sein, in einer Verwaltung zu arbeiten, die sich der Menschenbildung und der Verwirklichung echter Humanität widme. Dies verpflichte aber auch zu freundlicher und entgegenkommender Bearbeitung aller Angelegenheiten, da hinter jeder Sache ein Mensch stehe, der sich mit einem Anliegen an die Verwaltung wende. Für alle Schulen verlangte Dr. Schenkel eine stärkere Berücksichtigung und Verwertung der Erkenntnisse der Jugendpsychologie. Der Minister würdigte in seiner Ansprache ferner die Arbeit seines Vorgängers Theodor Bäuerle, der seinen früheren Mitarbeitern in einem schriftlichen Abschiedsgruß für ihre treue Mitarbeit während seiner Amtszeit gedankt hatte.

**Erkältungskrankheiten und Tuberkulose**  
 Stuttgart (Dwb). Die Zahl der von Erkältungskrankheiten befallenen Personen in Württemberg-Baden ist nach Mitteilung der Gesundheitsabteilung des württemberg-badischen Innenministeriums in diesem Winter bisher nicht höher als in früheren Jahren. Wirklich schwere Grippefälle seien noch nicht aufgetreten. Im Bericht der Weltgesundheitsorganisation in Fend, der jeden Tag bei der Gesundheitsabteilung vorliegt, wurde am Mittwoch eine „ungewöhnlich hohe Zahl von klinisch leichten Grippefällen“ in Skandinavien, Norddeutschland, England, Grönland, Holland, Spanien, Japan und Hawaii gemeldet. Auch bei der Tuberkulose ist keine Zunahme zu verzeichnen. Zu den Tbc-Erkrankungen von insgesamt 13 Schulkindern in der Volksschule in Tamm im Kreis Ludwigsburg wird erklärt, die staatlichen Gesundheitsämter seien im Februar 1950 angewiesen worden, bei der Untersuchung der Lehrer einen besonders strengen Maßstab anzulegen. Die Gesundheitsabteilung des Innenministeriums ist gegenwärtig noch mit der Prüfung der Vorfälle in Tamm beschäftigt.

**Kreistag Vaihingen setzt sich für Neurath ein**  
 Vaihingen/Enz (Dwb). Der Kreistag von Vaihingen will sich bei den amerikanischen Behörden dafür einsetzen, daß der frühere Reichsstaatsminister von Neurath aus der Haft entlassen wird. In einer Eingabe soll besonders auf den schlechten Gesundheitszustand von Neurath hingewiesen werden. Der Wohnsitz der Familie von Neurath befindet sich in Klein-Gladbach bei Vaihingen/Enz. Vor kurzem hatte auch der Kreistag von Ludwigsburg in einer Eingabe um die Haftentlassung von Neurath gebeten.

**„Schief angeguckt“: k. o. geschlagen**  
 Ludwigsb. (Ddn). Helmut Z., mit seinen 18 Jahren als brutaler Schläger und Schrecken des Ludwigsb. Vorortes Oggersheim bekannt, wurde vom Ludwigsb. Hofgericht zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, weil er zwei junge Leute aus Oggersheim ohne Grund mit wuchtigen Kinnhaken geschlagen und mit Fußtritten mißhandelt hatte. Einer der jungen Burschen mußte mit Gehirnerschütterung und einer großen Platzwunde am Kopf ins Krankenhaus eingeliefert werden. Helmut meinte lakonisch: „Er hat mich schief angeguckt“. Gegen den Angeklagten sind neben weiteren Strafsachen anhängig. Er wird also aus der Gefängniszelle noch mehrmals vor die Gerichtsschranken treten müssen.

**Kopftuch und Haken waren die Mörder**  
 Crailsheim (Dpd). In Onolzheim erlitt eine Dienstmagd einen epileptischen Anfall. Als sie zu Boden stürzte, blieb das Kopftuch an einem Haken hängen, wodurch sich der Knoten zuzog und die Kehle abschnürte. Sie war sofort tot.

## DORIS EICKE

# Denn alle Schuld rächt sich auf Erden

34. Fortsetzung  
 „Es ist wohl ein Unterschied zwischen dem, was ich mir erlauben kann und dem, was dieser Lausbub darf, der noch nicht trocken hinter den Ohren ist.“  
 Rösy zuckte abwesend die Achseln.  
 „Ob's vom einen oder vom anderen kommt, mir tut's gleich weh.“  
 „Du bist immer empfindlich gewesen“, rügte er, aber sie widersprach ihm sofort leidenschaftlich.  
 „Wenn das wahr wäre, säße ich nicht neben dir.“  
 „Wo sonst?“  
 „Dann läg ich schon lang auf dem Gottesacker.“  
 „Mit dir ist heut nicht zu reden“, knurrte er mißmutig.  
 „Gib doch ein einziges Mal nach, Ingold, und laß den Buben schmied werden! Ich red' dir nicht zu um seinetwillen, aber wenn du dir Eugen zum Hoferber benachziet, ist es mit dem Frieden vorbei im Brunnenbühl. Du hast schon einmal einen zwingen wollen, gegen seine Natur zu handeln, mach jetzt bei Eugen nicht den gleichen Fehler. Hansull ist der geborene Bauer: gib ihm das, Brunnenbühl!“  
 „Es ist nicht Mode, daß der Jüngste den Hof erbt.“  
 „Wenn er sich aber am besten dafür eignet?“  
 „Das tut Eugen auch.“  
 „Aber er haßt das Brunnenbühl!“ brach es aus Rösy heraus.  
 „Was sagst du da, Frau?“  
 „Er hat geschworen, nie mehr einen Fuß über unsere Schwelle zu setzen, wenn er einmal ausgezählt ist.“  
 „Das hat er gesagt? Mein eigen Fleisch und Blut?“ fragte Ingold in großem Entsetzen.

„Jetzt ist es genug — genug!“ sagte sie schneidend, wandte sich und lief hinaus.  
 „Rösy!“ rief Ingold, so laut er konnte, aber seine Stimme, die sie wohl hörte, hielt sie nicht zurück.  
 „Er hätte Brunnenbühl rufen müssen“, dachte sie in unsäglicher Bitterkeit. „Nicht weil er mir das Herz zerreißt, hat er mich zurückrufen wollen, er hat jetzt nur Angst um sein Brunnenbühl — und — bei Gott — mit Recht!“  
 Die Familie war gerade mit dem Nachessen fertig, als die Bäuerin in die Küche trat. Ihr Groß klang gedreht und ihre sonst so warme, herzliche Stimme fremd. Ohne das Kopftuch abzubinden oder aus der Jacke zu schlüpfen, kam sie an den Tisch und befeuerte die Augen streng auf den älteren Bucon.  
 „Der Vater bestimmt, daß du von morgen an im Brunnenbühl lebst!“  
 „Das tue ich nicht!“ trotzte der Bub.  
 „Wenn du aussiehst, soll ich dich vom Polizisten einfangen lassen.“  
 „Frau!“ riefen alle Dienern, außer dem Küfer, gleichzeitig.  
 „Es ist Ingolds Befehl, und ich werde ihn ausführen“, sagte sie hart.  
 „Du hast den Vater gegen mich aufgehetzt“, schrie Eugen ungehörig.  
 Sie würdigte ihn keiner Antwort mehr und legte die Hand auf Hansulls Schulter. Ihre Stimme klang jetzt verändert, voll freundlicher Schonung.  
 „Ich habe alles versucht, Hansull, ich hab gemeint, daß ich es für dich erzwingen kann, aber ich hab kein Glück gehabt heute. Er will nicht, daß du Hoferber wirst.“  
 „Ich hab's gewußt, Mutter“, sagte der Knabe dumpf. Er stützte den Kopf in beide Hände, um die hervorschießenden Tränen zu verbergen, deren er sich schämte. „Aber ich werd's ihm zeigen!“ schluchzte er kindlich auf. „Ich geh ins Ausland und komm' nicht eher zurück, als bis ich einen Hof hab, tausendmal schöner als das Brunnenbühl!“  
 Die Mutter begriff, daß sie ihm eine Hoffnung lassen mußte.  
 „Ja, Hansull, das ist ein feiner Plan, du wirst sicher ein tüchtiger Bauer, und wir im

Brunnenbühl werden vielleicht einmal ganz armelig dastehen, neben deinem Hof. Der Vater hat auch klein angefangen, warum soll es dir weniger glücken?“  
 Hansull schielte zur Seite, ob es der Mutter wohl ernst sei mit ihren Worten. Als er ihrem ermunternden Blick begegnete, seufzte er erleichtert auf.  
 „Das sag ich dem Vater, daß du ihm noch zuredest, fortzugehen, dann kannst du etwas erleben!“ schrie Eugen tückisch und warf im Hinauslaufen die Tür hinter sich zu.  
 „Was ist denn das? Flingt der auch schon an?“ fragte Gottfried erschrocken.  
 „Was das ist? Das ist eine giftige Saat, die aufgeht, Gottfried. Nie kann Böses Gutes zeugen, in alle Ewigkeit nicht.“  
 Als Rösy Ingold ein paar Stunden später die Haustür verriegelte und in der Wirtsstube das Licht löschte, wollte, in einer mechanischen Erfüllung längst selbstverständlich gewordener Pflichten, trat ihr mit flackernden Augen der Küfer in den Weg.  
 „Warum ärgern Sie sich so über den verfluchten Alten, Frauell? Es gibt andere, die es besser mit Ihnen meinen und Sie gern trösten möchten!“  
 „Ich brauche keinen Trost und überhaupt — solche Reden will ich nicht hören.“  
 „Wir sind ja ganz allein, Frauell, es steht uns niemand.“  
 „Von mir aus können sie uns alle sehen, ich habe nichts zu verbergen.“  
 „Auch jetzt noch?“ fragte er heiß und riß sie in seine Arme. „Rösy, hast mich ein wenig gern?“  
 Als sie den Arm hob, glaubte er, daß sie ihn um seinen Hals legen wollte, aber ihre kleine Faust traf ihn mitten ins Gesicht. Vor Wut knirschend ließ er sie augenblicklich los.  
 „Das werden Sie noch bereuen!“  
 „Warum?“ fragte sie böhnisch.  
 „Ihre Reben können von mir aus verrecken, keine Hand rühr ich mehr fürs Brunnenbühl!“  
 „Dann sind wir einer Meinung. Wer nicht schafft, kann geben.“  
 „Sie schulden mir meinen Lohn!“  
 Fortsetzung folgt.